

3/2007

Arbeitsplätze  
in der Stadt Zürich

# STRUKTUR VERÄNDERUNGEN DER ZÜRCHER WIRTSCHAFT 2001 – 2006

Mensch und Gesellschaft

Raum und Umwelt

→ **Wirtschaft und Arbeit**

# INHALT

	Zusammenfassung	3
<b>1</b>	<b>EINLEITUNG UND DATENGRUNDLAGEN</b>	4
<b>2</b>	<b>STRUKTURVERÄNDERUNGEN DER ZÜRCHER WIRTSCHAFT, 2001–2006</b>	5
<b>2.1</b>	Arbeitsplätze und Betriebe	5
<b>2.2</b>	Arbeitsstätten, Betriebsgrösse und Arbeitsplätze	7
<b>2.3</b>	Kennzahlen	9
<b>3</b>	<b>WIRTSCHAFTSSEKTOREN UND BRANCHENENTWICKLUNG</b>	11
<b>3.1</b>	Arbeitsplätze und Betriebe	11
<b>3.2</b>	Dienstleistungssektor	14
<b>4</b>	<b>FAZIT</b>	19
	Glossar	20
	Anhangtabellen	22
	Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karten	29
	Abstract	30

Herausgeberin, Redaktion und Administration  
Stadt Zürich  
Präsidialdepartement  
Statistik Stadt Zürich

Autor  
Marc Dissler

Auskunft  
Marc Dissler  
Telefon 044 250 48 10  
Doris Rappold  
Telefon 044 250 48 92

E-Mail  
statistik@zuerich.ch

Internet  
www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis  
Einzelverkauf Fr. 15.–  
Artikel-Nr. 101 312  
Abonnement Fr. 85.–  
Artikel-Nr. 101 300  
umfasst ca. zehn  
Analysen jährlich

Reihe  
Analysen  
ISSN 1660-6981

Bezugsquelle  
Statistik Stadt Zürich  
Napfgasse 6, 8001 Zürich  
Telefon 044 250 48 00  
Telefax 044 250 48 29

Copyright  
Statistik Stadt Zürich,  
Zürich 2007  
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter  
Quellenangabe gestattet  
26.4.2007/DSS

Committed to Excellence  
nach EFQM

## Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

## ZUSAMMENFASSUNG

In der Stadt Zürich sind bei der letzten Betriebszählung im September 2005 rund 330 000 Arbeitsplätze erfasst worden – knapp 10 400 weniger als vier Jahre zuvor. Vom Arbeitsplatzabbau war der zweite Wirtschaftssektor am stärksten betroffen. Drei von vier verlorenen Arbeitsplätzen gehörten nämlich zum Industrie- und Gewerbebereich. Im Dienstleistungssektor wurden ebenfalls Arbeitsplätze abgebaut, wenn auch in weit geringerem Ausmass (–2600). Trotz Abbau hat aber die Bedeutung des dritten Wirtschaftssektors weiter zugenommen, sind doch neun von zehn Arbeitsplätzen dem Dienstleistungsbereich zuzuordnen. Der Trend zur Tertiarisierung hat sich bis Ende 2006 fortgesetzt. Während im Industriebereich jedes Quartal weitere Arbeitsplätze abgebaut wurden, kam es im Dienstleistungssektor zu einer Trendwende im 2. Quartal 2006. Zahlreiche neue Arbeitsplätze sind seither entstanden. Bis Ende 2006 gab es 296 700 Arbeitsplätze in den Dienstleistungen, ein Höchstwert seit 2001.

Die Betriebszählung liefert neben den Angaben über die absolute Zahl der Arbeitsplätze wertvolle Angaben zum Geschlecht, zur Herkunft sowie zu den Arbeitszeiten der Beschäftigten. Gemäss Be-

triebszählung 2005 hat sich der Trend zur Teilzeitarbeit fortgesetzt; dies gilt für beide Geschlechter. Allerdings bleibt der Unterschied zwischen den Männern mit einem Teilzeit-Anteil von 18 Prozent und den Frauen mit erstmals über 50 Prozent Teilzeitpensen sehr gross. Als weiteres wichtiges Merkmal der Betriebszählung gilt die Entwicklung der Arbeitsplätze nach einzelnen Branchen. Im Sektor Industrie und Gewerbe gingen zwischen 2001 und 2005 insgesamt 7900 Arbeitsplätze verloren. Das Baugewerbe wurde vom Arbeitsplatzabbau besonders stark betroffen, ebenfalls der Bereich Zeitungen und Zeitschriften. Der Wegzug eines grossen Herstellers von elektronischen Bauelementen liess die Branche schrumpfen. Der Dienstleistungssektor – in welchem knapp 2600 Arbeitsplätze abgebaut wurden – wurde von den Strukturbereinigungen im Detailhandel und im Finanzbereich besonders stark betroffen. Zwei bedeutende Branchen, die öffentliche Verwaltung sowie das Gesundheits- und Sozialwesen, haben dagegen stark zugelegt.

English abstract see p. 30

# 1 EINLEITUNG UND DATENGRUNDLAGEN

Die Studie untersucht die Entwicklung der Beschäftigungssituation in der Stadt Zürich zwischen September 2001 und Dezember 2006. Die Eidgenössische Betriebszählung gilt als wichtigste Quelle für statistische Daten zur Wirtschaftsstruktur und Arbeitsplatzentwicklung. Die Betriebszählungen werden alle drei bis vier Jahre durchgeführt; die letzte fand im September 2005 statt. Die Ergebnisse werden in der Regel erst ein Jahr später publiziert, sodass die Daten nicht mehr aktuell sind. Verschiedene interessante Fragen bleiben offen. Wie hat sich die Zahl der Arbeitsplätze seit September 2005 entwickelt? Wie war die Entwicklung während der vier Jahre zwischen den Betriebszählungen? In der Stadt Zürich kann – zumindest seit Mitte 2003 – anhand der vom BFS quartalsweise publizierten Beschäftigungsstatistik BESTA auch die Entwicklung seit 2005 verfolgt werden.

## Eidgenössische Betriebszählung

Die Betriebszählung wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt und gibt Auskunft über die jeweilige Wirtschaftsstruktur und die Beschäftigtenzahlen. Im Gegensatz zur Volkszählung, bei der die einzelnen Erwerbspersonen gezählt werden, wird bei der Betriebszählung die Zahl der Arbeitsplätze (= Beschäftigte) und der Arbeitsstätten erfasst. Eine Person kann mehrere Arbeitsplätze mit Teilzeitpensen besetzen.

Die Betriebszählung 2005 – Hauptgegenstand dieses Berichtes – wurde mit Stichtag 30. September 2005 bei allen Arbeitsstätten der Industrie, des Gewerbes und des Dienstleistungssektors der Schweiz

als Vollerhebung durchgeführt. In der Stadt Zürich wurden 24 878 Betriebe des 2. und 3. Wirtschaftssektors erfasst. Für die Branchenzuteilung ist die allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige NOGA 2002 (Nomenclature Générale des Activités économiques) verwendet worden.

## Beschäftigungsstatistik BESTA

Die vom Bundesamt für Statistik durchgeführte Erhebung für die Beschäftigungsstatistik basiert auf Hochrechnungen aus einer Zufallsstichprobe von Betrieben, die aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gezogen werden. Die Stichprobe ist nach Wirtschaftsabteilungen, Grossregionen und Betriebsgrösse (gemessen in Vollzeitäquivalenten) geschichtet und stützt sich auf die Zahlen der Betriebszählung. Die quartalsweise durchgeführte Erhebung erfasst 66 000 Betriebe des sekundären und tertiären Sektors der Schweiz. Auf Grund einer von Statistik Stadt Zürich veranlassten Aufstockung der Stichprobe auf rund 4500 Betriebe sind seit dem 2. Quartal 2003 repräsentative Daten für die Stadt Zürich erhältlich. Wegen der Ungenauigkeiten bei Erhebungen mit Stichproben sind auf Ebene der Stadt Zürich aber nur Angaben zur Entwicklung der Arbeitsplätze nach Wirtschaftssektor möglich (siehe Kapitel 3), Angaben zur Branchenentwicklung sind mit diesen Daten nicht zulässig.

## 2

## STRUKTURVERÄNDERUNGEN DER ZÜRCHER WIRTSCHAFT, 2001–2006

## 2.1

### Arbeitsplätze und Betriebe

Die Ergebnisse der Eidgenössischen Betriebszählung vom 30. September 2005 ergeben für die Stadt Zürich 329 653 Arbeitsplätze in 24 878 Arbeitsstätten. Gegenüber 2001 ist dies ein Verlust von 10 442 Arbeitsplätzen. Knapp 7900 dieser Arbeitsplätze sind im industriellen und gewerblichen 2. Wirtschaftssektor angesiedelt; ein Bereich, in dem seit Jahrzehnten ein Beschäftigungsrückgang stattfindet. Der Dienstleistungssektor mit knapp 300 000 Arbeitsplätzen musste erstmals seit 1995 einen kleinen Beschäftigungsabbau hinnehmen. Der Verlust dürfte mit der Bedeutung der Stadt Zürich als führender Finanzplatz zusammenhängen (siehe Abschnitt 3.2).

Der Beschäftigungsabbau bei den Arbeitsplätzen beträgt 3,1 Prozent und folgte einer starken Expansionsphase zwischen 1998 bis 2001, als das Wach-

tum noch knapp acht Prozent betragen hatte. Die in der Betriebszählung 2005 ausgewiesene Zahl von 330 000 Arbeitsplätzen liegt um 14 400 über dem Stand 1998. Zum besseren Verständnis der Beschäftigungsentwicklung muss daran erinnert werden, dass in der Betriebszählung die Begriffe «Arbeitsplätze» und «Beschäftigte» synonym verwendet werden. Zudem werden Arbeitsplätze mit Teilzeit- und Vollzeitpensen einander gleichgestellt, was zu gewissen Fehlinterpretationen führen kann. Ein präziseres Bild ergibt die Verwendung von Vollzeitäquivalenten; für diese Messgrösse werden Teilzeitstellen zu Vollzeitstellen hochgerechnet (siehe Abschnitt 2.3).

#### Arbeitsplätze gemäss Betriebszählung

► 1995–2005

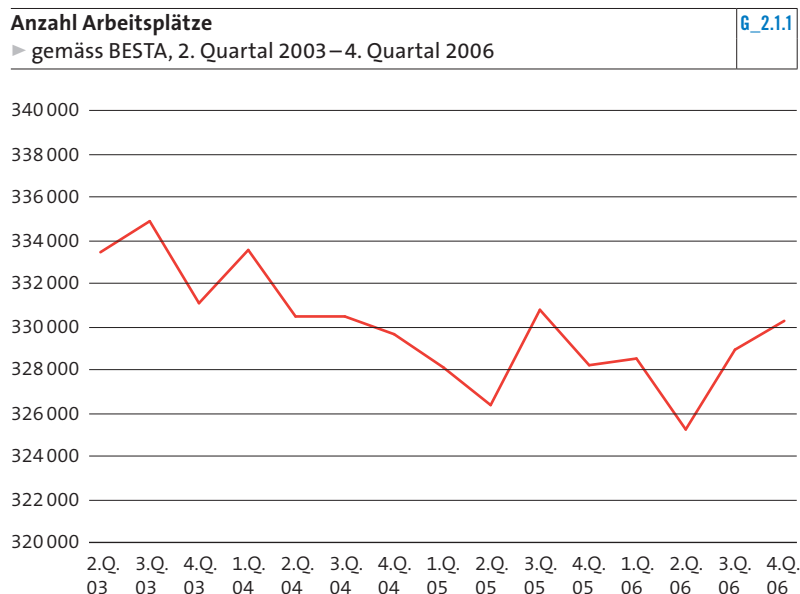
T\_2.1.1

	Arbeitsplätze im 2. und 3. Sektor				Veränderung 2001/2005	
	1995	1998	2001	2005	absolut	in %
Stadt Zürich	317 288	315 287	340 095	329 653	-10 442	-3,1
2. Sektor	52 391	45 070	42 908	35 029	-7 879	-18,4
3. Sektor	264 897	270 217	297 187	294 624	-2 563	-0,9
Agglomeration Zürich	626 097	623 313	676 990	661 032	-15 958	-2,4

### Beschäftigungsentwicklung 2003–2006

Bei der Betriebszählung vom September 2001 wurden 340 000 Arbeitsplätze erfasst. Zwei Jahre später, als erstmals Daten zur Beschäftigungsstatistik (BESTA) für die Stadt Zürich ausgewiesen wurden, waren es noch 335 000. Die Swissair-Krise von 2001 hatte demzufolge keine dramatischen Auswirkungen auf das Beschäftigungsniveau in der Stadt Zürich. Für den Zeitraum 2001 bis 2003 fehlen Daten zur Beschäftigungsentwicklung auf Ebene der Stadt. Die Daten für den Kanton Zürich zeigen, dass sich die Zahl der Arbeitsplätze während dieser Periode zwischen dem Höchstwert von 746 800 (September 2001) und den Tiefstwert von 721 100 im 1. Quartal 2003 bewegt hat. Mit einem Verlust von maximal 3,5 Prozent der Arbeitsplätze haben sich die Folgen der Krise vom Herbst 2001 für den gesamten Kanton Zürich – inklusive Flughafenregion – in Grenzen gehalten. Wie aus der Grafik ersichtlich, ergibt sich für die Stadt Zürich vom 3. Quartal 2003 bis zum 2. Quartal 2005 ein leicht sinkender Trend mit einem Verlust von maximal 9 000 Arbeitsplätzen (–2,5%). Es muss

berücksichtigt werden, dass bei der Skalierung der Grafik das Minimum auf 320 000 festgelegt wurde; das dadurch entstandene Bild kann etwas täuschen. Zur Zeit der Betriebszählung im 3. Quartal 2005 wurde mit 330 000 ein Zwischenhoch erreicht; danach folgte wiederum ein sinkender Trend. Die Beschäftigungsstatistik BESTA – mit allen Vorbehalten betreffend Unsicherheit bei Stichproben – zeigt eine deutliche Trendwende ab dem 2. Quartal 2006. Erstmals seit Jahren werden während zwei aufeinander folgender Quartale – inklusive im traditionell schwachen 4. Quartal – Beschäftigungszunahmen hochgerechnet. Das genaue Ausmass der Verbesserung kann nicht eruiert werden. Der Aufbau von Arbeitsplätzen könnte durchaus noch stärker ausgefallen sein, denn einerseits erfasst die BESTA nur Betriebe mit mehr als 20 Stunden wöchentlicher Arbeitszeit und andererseits können bei der Erfassung von Neugründungen zeitliche Verzögerungen entstehen.



## 2.2

### Arbeitsstätten, Betriebsgrösse und Arbeitsplätze

<sup>1</sup> Bei der Messgrösse Vollzeitäquivalent werden Teilzeitpensen in Vollzeitpensen umgewandelt (siehe Glossar).

Kleinere Betriebe charakterisieren den Wirtschaftsstandort Zürich. 2005 waren knapp 85 Prozent der 24 878 Arbeitsstätten Mikrobetriebe, d.h. Betriebe mit einem Arbeitsvolumen bis 9 Vollzeitäquivalenten<sup>1</sup>. Genau die Hälfte davon hatte weniger als 2 Vollzeitäquivalente. Mikrobetriebe gibt es nicht nur im Dienstleistungssektor; auch im Bereich Industrie und Gewerbe werden 80 Prozent der Arbeitsstätten dieser Klasse zugeteilt. Weitere 15 Prozent der Be-

triebe gehören zur Grössenklasse von 10 bis 249 Vollzeitäquivalente. Genau 133 Grossbetriebe (250 und mehr Vollzeitäquivalente) sind in der Stadt Zürich angesiedelt.

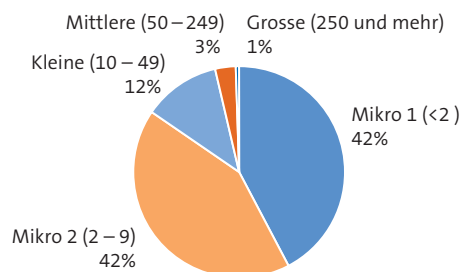
Die Zahl der Arbeitsstätten ist innert vier Jahren um 1148 Einheiten gesunken. Der Abbau hat in beiden Wirtschaftssektoren stattgefunden, und sämtliche Arten von Arbeitsstätten, vom Mikrobetrieb bis zum Grossbetrieb, mussten Verluste hinnehmen.

#### Arbeitsstätten und Arbeitsplätze

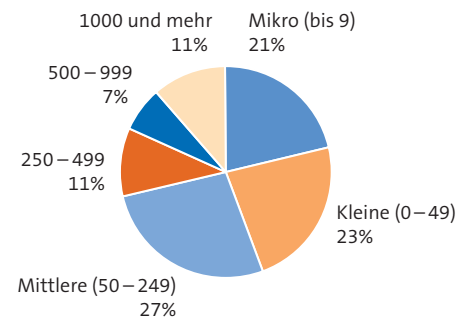
► nach Betriebsgrösse, 2005

6\_2.2.1

Arbeitsstätten (n=24 878)



Arbeitsplätze (n=329 653)



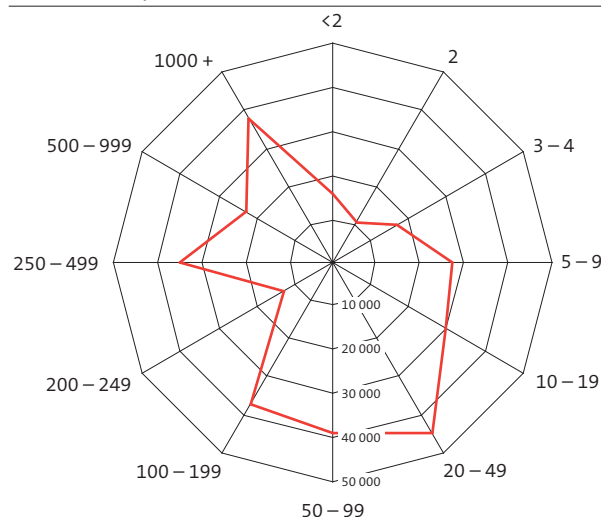
Rund 70 000 Arbeitsplätze – dies entspricht jedem fünften – sind in den 21 000 Mikrobetrieben der Stadt Zürich angesiedelt. Dazu kommen 75 000 Arbeitsplätze in Kleinbetrieben und weitere 89 000 in der Grössenklasse «mittlere Betriebe». Von den verbleibenden 95 000 Arbeitsplätzen gehören 38 000 zur Klasse «1000+ Vollzeitäquivalente». Im Gegensatz zur Anzahl der Arbeitsstätten gab es je nach Betriebs-

grösse unterschiedliche Entwicklungen. Sowohl die Kleinstbetriebe (<2 Vollzeitäquivalente) als auch die Grossbetriebe (1000 und mehr) konnten zulegen, die letztgenannte Kategorie mit einem Gewinn von über 2500 Arbeitsplätzen. Die Kategorie von 200–249 Vollzeitäquivalenten gehört ebenfalls zu den Gewinnerinnen, die übrigen Kategorien weisen einen negativen Verlauf auf.

#### Beschäftigte nach Betriebsgrösse

► in Vollzeitäquivalente, 2005

6\_2.2.2



**Anteil Arbeitsplätze in Mikrobetrieben (bis 9 Vollzeitäquivalente)**

K\_1

► nach Stadtquartier, 2005

**Kreis 1**

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

**Kreis 2**

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

**Kreis 3**

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

**Kreis 4**

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

**Kreis 5**

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

**Kreis 6**

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

**Kreis 7**

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

**Kreis 8**

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

**Kreis 9**

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

**Kreis 10**

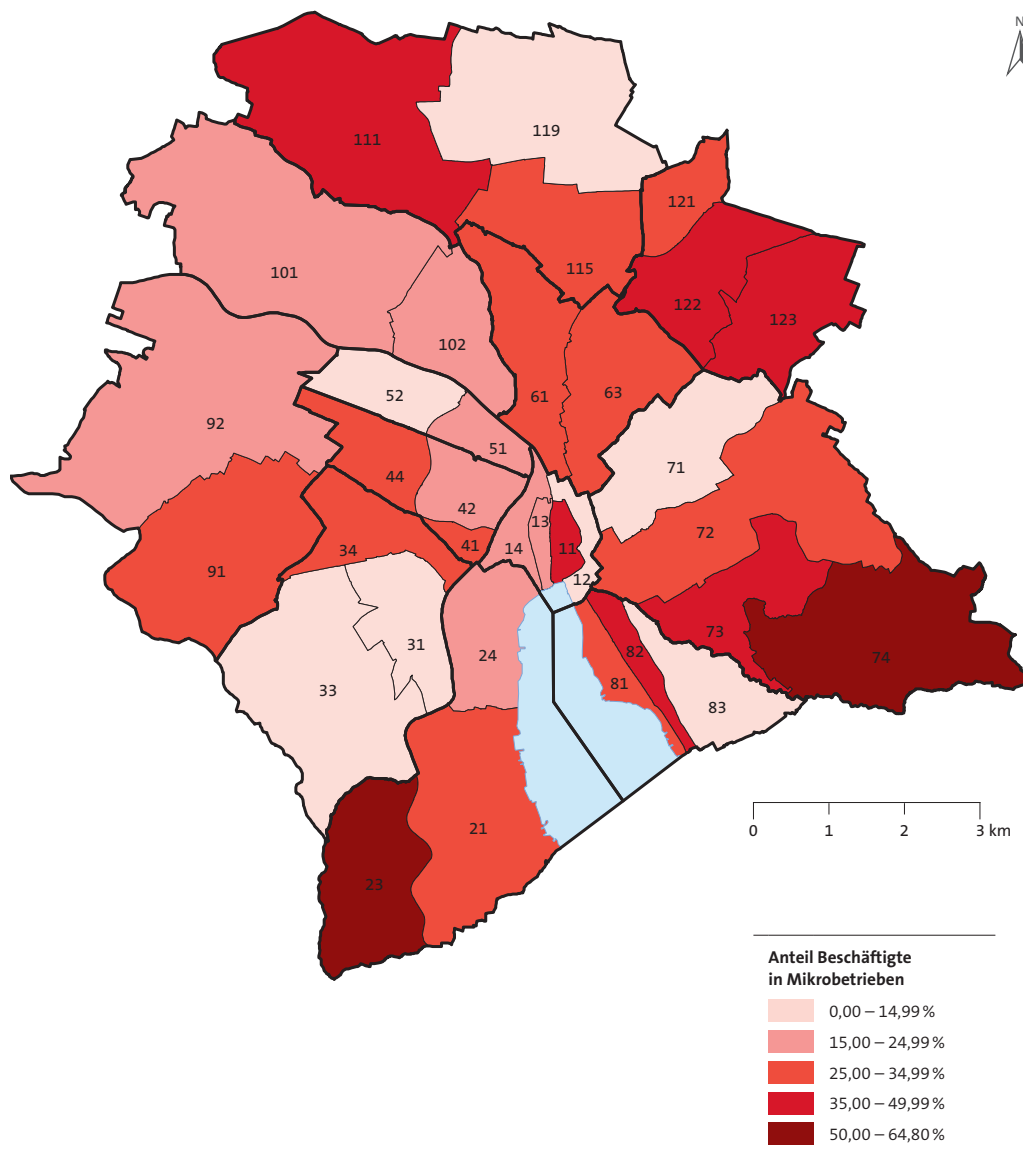
- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

**Kreis 11**

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

**Kreis 12**

- 121 Saattlen
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach



Wie aus der Karte K\_1 ersichtlich, ist die Verteilung der Arbeitsplätze nach Betriebsgrösse in der Stadt Zürich sehr unterschiedlich. Der höchste Anteil an kleinbetrieblichen Arbeitstätten befindet sich in der Zürcher Altstadt (Quartier Rathaus) sowie in den Stadtkreisen 2, 7 und 12. Die Stadtquartiere Leimbach und Witikon weisen den höchsten Anteil an Arbeitsplätzen in Mikrobetrieben aus, d.h. Betrieben mit einer Beschäftigung bis 9 Vollzeitäquivalente. Mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze befinden sich hier in Mikrobetrieben. Ebenfalls als «kleinbetrieblich» gelten die Stadtquartiere Hirslanden, Schwamendingen, Hirzenbach und Affoltern; hier sind über ein Drittel der Arbeitsplätze in Mikrobetrieben angesiedelt.

Demgegenüber zeigen die Stadtquartiere Alt-Wiedikon, Escher Wyss und Seebach – alles Quartiere mit einer hohen Anzahl an Arbeitsplätzen – wenig kleinbetriebliche Strukturen. Der Anteil an Arbeitsplätzen in Mikrobetrieben liegt hier unter 15 Prozent. Zu dieser Kategorie gehören ebenfalls die Stadtquartiere Friesenberg, Mühlebach und Fluntern sowie das Quartier Hochschulen mit den zahlreichen Instituten von Universität und ETH Zürich.



2.3

Kennzahlen

Kennzahlen zur Betriebszählung

► 1995–2005

T\_2.3.1

	1995	1998	2001	2005	Veränderung 2001/2005	
					absolut	in %
Betriebe	25 597	25 494	26 026	24 878	-1 148	-4,4
Arbeitsplätze	317 288	315 287	340 095	329 653	-10 442	-3,1
Vollzeit (90% und mehr)	232 677	228 520	240 770	225 121	-15 649	-6,5
Teilzeit 1 (50–<90%)	42 764	47 048	53 536	59 543	6 007	11,2
Teilzeit 2 (<50%)	41 847	39 719	45 789	44 989	-800	-1,7
Frauen	132 751	132 627	145 553	142 832	-2 721	-1,9
Männer	184 537	182 660	194 542	186 821	-7 721	-4,0
Schweizer/-innen	246 699	245 894	262 646	252 209	-10 437	-4,0
Vollzeitäquivalente	270 361	269 208	288 064	275 865	-12 199	-4,2

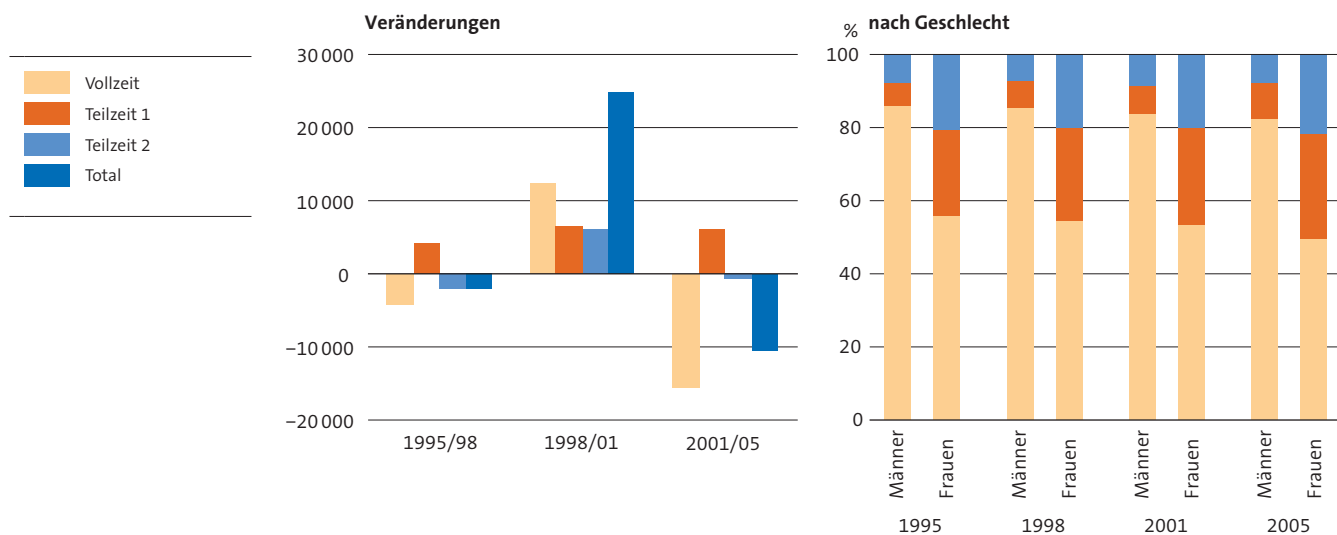
**Arbeitszeit** Der seit Jahren beobachtete Trend zur Teilzeitarbeit hat sich fortgesetzt. Zwischen 2001 und 2005 gingen 15 600 Arbeitsplätze mit Vollzeitpensen verloren. Die gesamthaft 5200 neu entstandenen Arbeitsplätze mit Teilzeitpensen konnten diesen Verlust nur teilweise kompensieren. Die Entwicklung im Teilzeitbereich war uneinheitlich; einerseits entstanden 6000 zusätzliche Arbeitsplätze bei der Kategorie

Teilzeit 1 (50–<90% der wöchentlichen Arbeitszeit), andererseits sank die Zahl der Teilzeit 2 Arbeitsplätze (>50%) um 800. Der Industriesektor wurde mit dem Abbau von 6500 Vollzeit-Arbeitsplätzen (d.h. jeder fünfte Beschäftigte) besonders stark betroffen. Im Dienstleistungssektor gingen weitere 9000 Vollzeit-Arbeitsplätze verloren, was einem wesentlich tieferen Anteil von 4,3 Prozent entspricht.

Arbeitsplätze und Arbeitszeit

► gemäss Betriebszählung, 1995–2005

G\_2.3.1



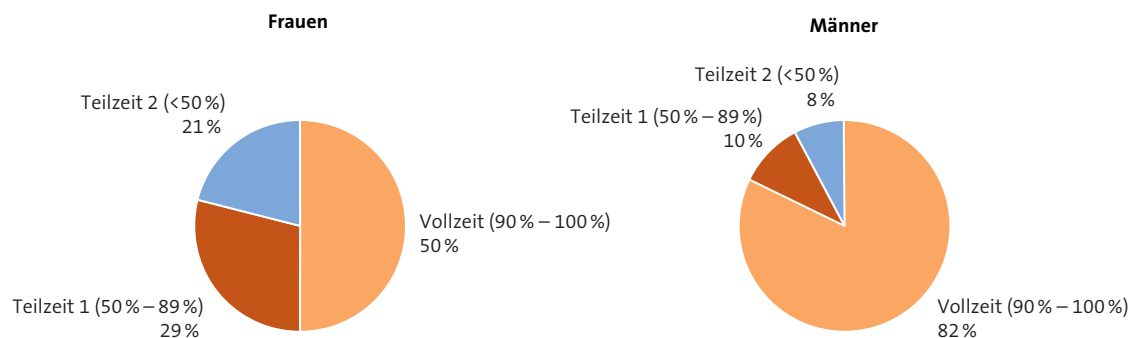
**Geschlecht** Der Beschäftigungsrückgang bei den Männern (–4,0%) war stärker als bei den Frauen (–1,9%); daraus folgte ein etwas höherer Frauenanteil (43,3%). Die Beschäftigungszunahme der Frauen hat vor allem im Bereich der Teilzeitarbeit stattgefunden; so wurden erstmals mehr teilzeit- als vollzeitbeschäftigte Frauen gezählt. Der Unterschied zwischen

den Geschlechtern bleibt frappant; während bei den Frauen nur noch jede zweite ein Vollzeitpensum ausübt, sind es bei den Männern immer noch über 80 Prozent. Die Tendenz zur Teilzeitarbeit hat aber – in kleinerem Ausmass – auch die Männer erfasst. 2005 hatten 17,7 Prozent ein Teilzeitpensum, vor zehn Jahren waren es noch 14,0 Prozent gewesen.

#### Arbeitsplätze nach Arbeitszeit und Geschlecht

► gemäss Betriebszählung, 2005

G\_2.3.2



**Vollzeitäquivalente** Die Verlagerung zu vermehrter Teilzeitarbeit führt zu einer Verkleinerung des Arbeitsvolumens. Es überrascht deshalb kaum, dass der Beschäftigungsabbau gemessen in Vollzeitäquivalenten – bei welchen die Teilzeitpensum in Vollzeitpensum umgerechnet werden – etwas stärker ausgefallen ist. Gemäss Betriebszählung 2005 entsprach die Zahl von 329 653 Arbeitsplätzen genau 275 865 Vollzeitäquivalenten, 12 200 weniger als vor vier Jahren. Anteilsmässig beträgt der Rückgang Vollzeitäquivalente –4,2 Prozent, bei den Arbeitsplätzen lag dieser Wert bei –3,1 Prozent.

**Herkunft** Im Gegensatz zu den Schweizerinnen und Schweizern (–4,0%) ist die Zahl der ausländischen Beschäftigten mit 77 400 unverändert geblieben. Somit wird knapp jeder vierte Arbeitsplatz von einem Beschäftigten ausländischer Herkunft belegt. Seit der Durchführung der Betriebszählung im Herbst 2005 sind zahlreiche hoch qualifizierte Arbeitskräfte in den Raum Zürich gezogen, der Anteil ausländischer Arbeitskräfte dürfte dementsprechend stark zugenommen haben.

## 3

## WIRTSCHAFTSSEKTOREN UND BRANCHENENTWICKLUNG

## 3.1

## Industrie und Gewerbe

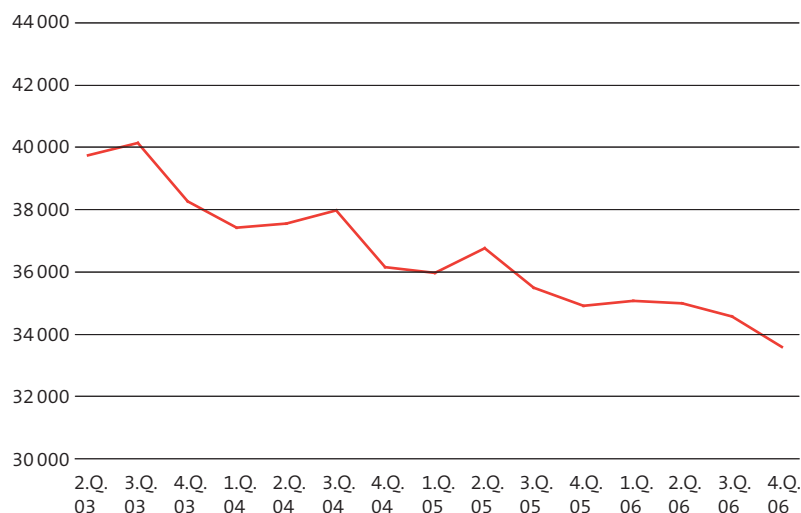
Der seit mehreren Jahren andauernde Beschäftigungsabbau in der Industrie und im Gewerbe hat sich fortgesetzt. In den vier Jahren von 2001 bis 2005 sank die Zahl der Arbeitsplätze um rund 7900 auf 35 029. Die Mehrheit der Branchen (siehe Grafik G\_3.1.2) wurde in kleinerem oder grösserem Ausmass vom Beschäftigungsrückgang betroffen. Lediglich drei Branchen konnten ein Wachstum an Arbeitsplätzen ausweisen. Diverse Restrukturierungsmaßnahmen in drei bedeutenden Branchen haben zum

Verlust von insgesamt 6000 Arbeitsplätzen geführt. Im «Baugewerbe» kam es zu einem starken Abbau an Arbeitsplätzen in der Stadt Zürich, nur wenige sind in die übrige Agglomeration verlagert worden. Die Neupositionierung bei der Herstellung von Zeitungen und Zeitschriften führte zu grösseren Verlusten in der Branche «Verlag und Druckereierzeugnisse». Der Bereich «Herstellung von elektronischen Bauelementen» ist wegen des Wegzugs eines grossen Herstellers stark geschrumpft.

## Arbeitsplätze in «Industrie und Gewerbe»

G\_3.1.1

► gemäss BESTA, 2. Quartal 2003–4. Quartal 2006



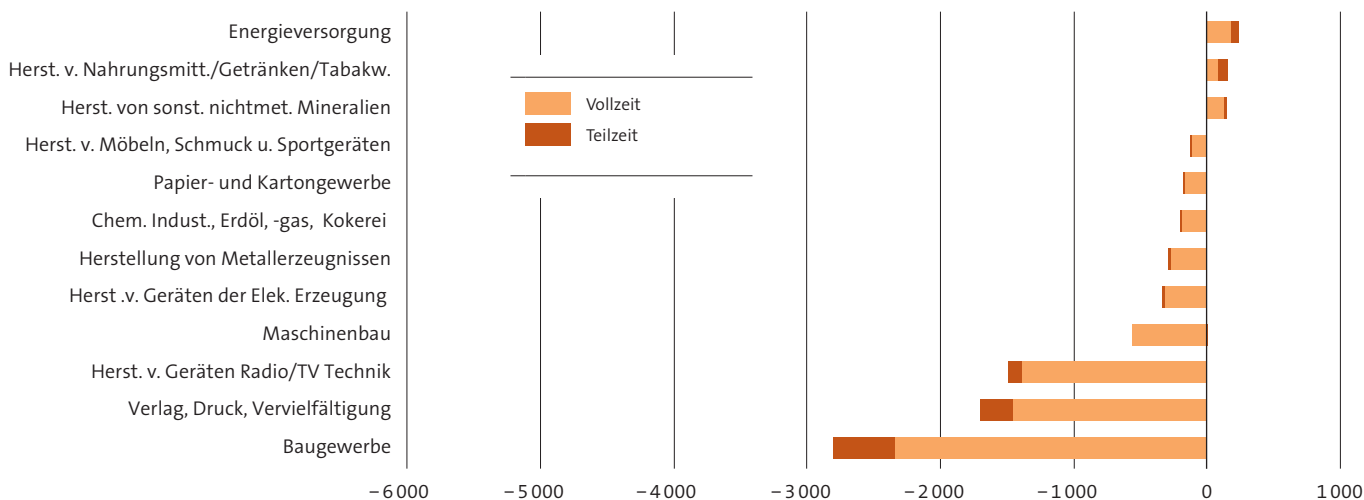
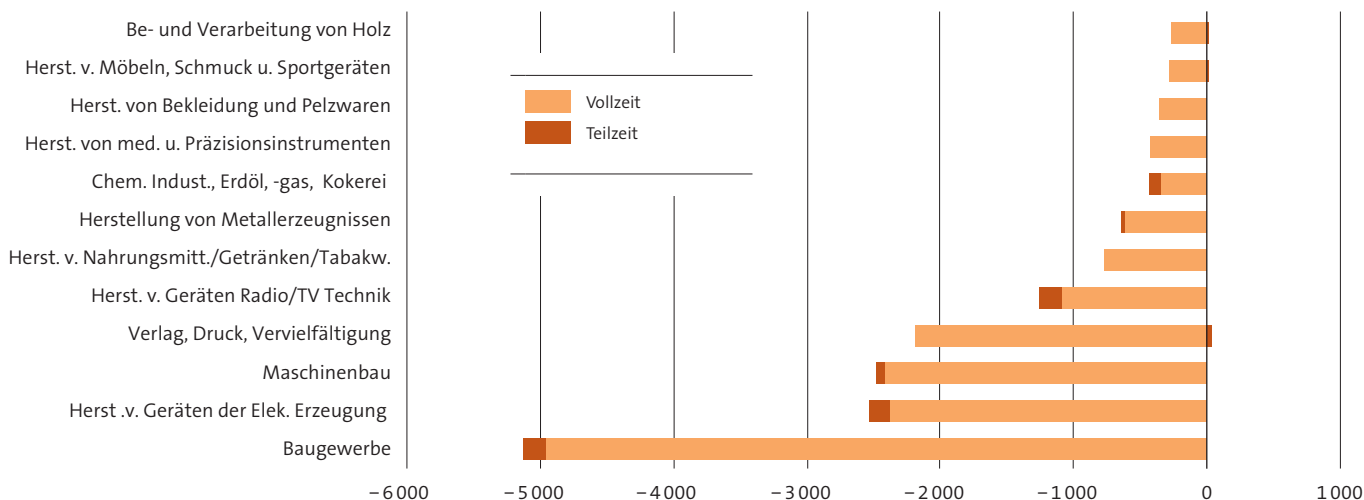
Wie aus der Grafik G\_3.1.1 ersichtlich, ergab sich gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA ein sinkender Trend bei der Zahl der Arbeitsplätze im sekundären Sektor. Der Höchstwert von 40 200 wurde für das

3. Quartal 2003 hochgerechnet, zwei Jahre später – als die Betriebszählung durchgeführt wurde – waren es noch 35 500. Der Tiefstpunkt wurde Ende 2006 mit 33 600 Arbeitsplätzen erreicht.

**Veränderung der Zahl von Arbeitsplätzen im 2. Sektor**

► nach Branche und Arbeitszeit, gemäss Betriebszählung, 1995–2005

G\_3.1.2

**2001 – 2005 (Veränderungen >100 Arbeitsplätze)****1995 – 2005 (Veränderungen >250 Arbeitsplätze)****Baugewerbe (NOGA 45)**

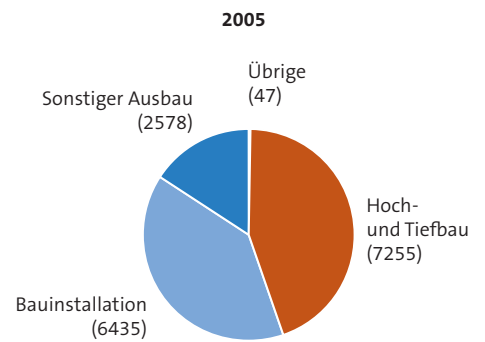
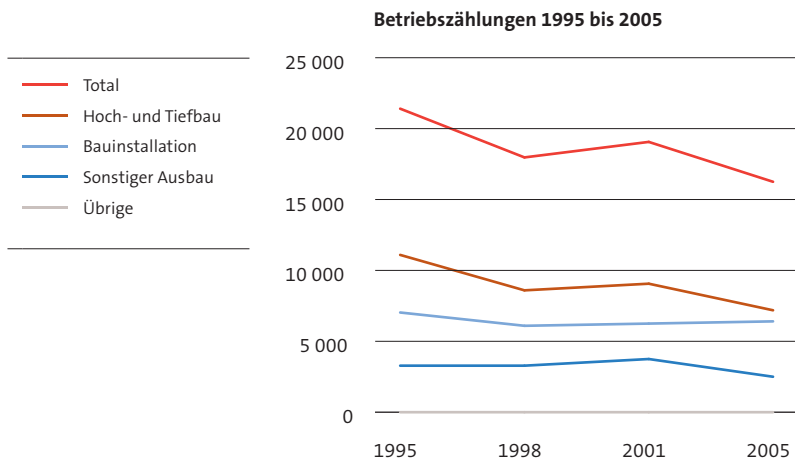
Bei den Arbeitsplätzen im Baugewerbe der Stadt Zürich ist eine zyklische Entwicklung festzustellen. Nachdem zwischen 1998 und 2001 über 1200 neue Arbeitsplätze entstanden waren, kam es zu einer Trendwende. Der Verlust von insgesamt 2800 Arbeitsplätzen, vorwiegend von solchen mit Vollzeitpensen, führte zum Tiefststand von 16315 Arbeitsplätzen im Jahr 2005. Zehn Jahre zuvor waren es noch 21500 gewesen. Am stärksten betroffen wurden «Hoch- und Tiefbau» (-1800), insbesondere «allgemeiner Hochbau» (-281) und «spezieller Tiefbau» (-732) sowie die Kategorie «sonstiger Ausbau» (-1200). Im Bereich «Bauinstallationen» kam es zu gegenläufigen Entwicklungen, mit einer gesamthaft kleinen Zunahme von 160 Arbeitsplätzen. Die Zahl der Arbeitsstätten im Baugewerbe sank seit 2001

um zehn Prozent auf 3180. Dank reger Bautätigkeit im Jahr 2006 dürfte sich die Beschäftigungslage wesentlich belebt haben.

Es ist kaum anzunehmen, dass eine grössere Verlagerung von Arbeitsplätzen in die Umgebung von Zürich stattgefunden hat, hat doch die Zahl der Arbeitsplätze im übrigen Kanton (+130) und in der übrigen Agglomeration (+500) nur leicht zugenommen. Die Zunahme konnte jedenfalls den Verlust in der Stadt nicht kompensieren. Die Grossregion Zürich – sie entspricht dem Kanton Zürich – musste schweizweit den stärksten Rückgang hinnehmen (-5,3%). Ausser der Grossregion Nordwestschweiz (-3,0%) sind in der übrigen Schweiz neue Arbeitsplätze entstanden, am meisten im Tessin (+7,5%) und in der Région Lémanique (+8,0%).

**Arbeitsplätze im Baugewerbe**  
 ► gemäss Betriebszählung, 1995–2005

G\_3.1.3



**Verlagswesen und Druckereierzeugnisse (NOGA 22)**

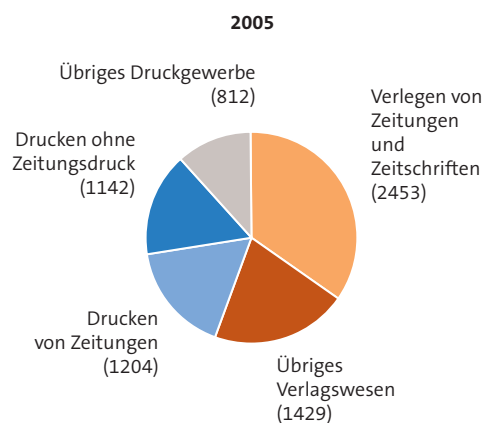
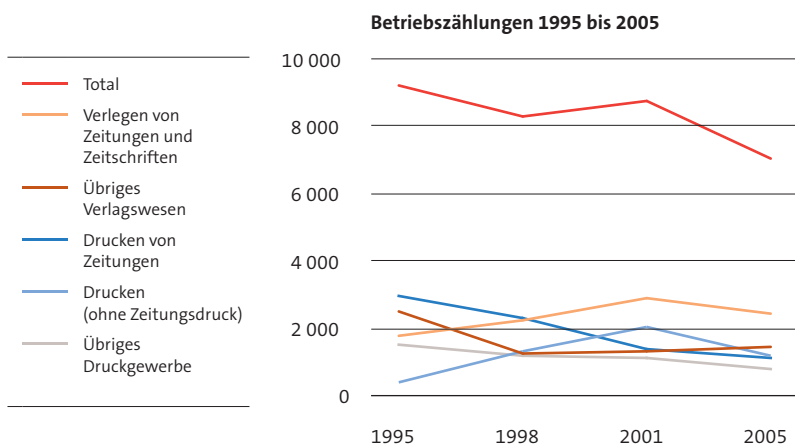
Der kontinuierliche Beschäftigungsabbau in der Branche «Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild-, und Datenträgern» hat sich in verstärkter Form fortgesetzt. Zwischen 2001 und 2005 ging – wie im Bauwesen – jeder fünfte Arbeitsplatz verloren; die Gesamtzahl der Beschäftigten sank auf 7000. Von den 1700 verlorenen Arbeitsplätzen waren 339 im Verlagswesen und 1357 bei den Druckereierzeugnissen angesiedelt. Betroffen wurden vor allem die Bereiche Zeitungen und Zeitschriften. Eine grosse Mediengruppe hatte sich 2003 neu positioniert und den Druck- und Zeitschriften-Bereich redimensioniert, was massgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen hat. Die Bereiche «Verlegen von Zeitungen» (–251 Arbeitsplätze) und

«Verlegen von Zeitschriften» (–181) sowie «Drucken von Zeitungen» (–810) waren die grossen Verlierer. Demgegenüber sind beim Verlegen von Büchern rund 120 zusätzliche Arbeitsplätze entstanden. Über 90 Prozent der verlorenen Arbeitsplätze waren solche mit Vollzeitpensen.

Die Entwicklung in der übrigen Agglomeration war ebenfalls negativ – es gingen insgesamt 210 Arbeitsplätze verloren. Die Branche schrumpfte allerdings nicht nur im Raum Zürich, sondern in der ganzen Schweiz, wo seit 2001 jeder achte Arbeitsplatz verloren ging. Im Jahr 1995 wurden noch 123 000 Arbeitsplätze in dieser Branche registriert, zehn Jahre später waren es nur noch 94 000.

**Arbeitsplätze im Druckerei- und Verlagswesen**  
 ► gemäss Betriebszählung, 1995–2005

G\_3.1.4



### Herstellung von Geräten der Radio-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (NOGA 32)

Diese kleine Hightech-Branche verzeichnete 2001 insgesamt 18 Arbeitsstätten mit 2200 Beschäftigten in der Stadt Zürich. Mit dem Verlust von vier Arbeitsstätten und 1500 Arbeitsplätzen – vorwiegend Vollzeitstellen – ist die Branche in der Zwischenzeit auf 718 Beschäftigte geschrumpft. Allein bei der «Herstellung von elektronischen Bauelementen» wurden über 1200 Arbeitsplätze abgebaut. Gemäss damaligen Presseberichten dürfte es sich um einen grossen Hersteller handeln, der den Standort Stadt

Zürich verlassen hat. Die damals eingeleiteten Restrukturierungsmassnahmen führten teilweise zu einem Personalabbau und teilweise zu einer Verlagerung der Produktion in einen anderen Kanton. Im Bereich «Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen» gingen weitere 200 Arbeitsplätze verloren. Gesamtschweizerisch befindet sich die Branche mit 21 100 Arbeitsplätzen aber auf Expansionskurs. Innert zehn Jahren entstanden 3400 zusätzliche Arbeitsplätze.

## 3.2

### Dienstleistungssektor

Im dritten Wirtschaftssektor (Dienstleistungen) – in welchem zwischen 1998 und 2001 knapp 27 000 zusätzliche Arbeitsplätze entstanden waren – ergab sich mit 294 624 Beschäftigten erstmals seit 10 Jahren ein Beschäftigungsabbau. Die Abnahme in diesem Wirtschaftssektor – es handelt sich um rund 2500 Arbeitsplätze – dürfte mit der Wirtschaftsstruktur der Stadt zusammenhängen, vor allem jener des Finanzbereiches. Die strukturellen Anpassungen bei den Banken und Versicherungen führten in der ganzen Schweiz zu einem Arbeitsplatzabbau. Die Stadt Zürich als führender Finanzplatz hat dadurch etliche Arbeitsplätze verloren. Neben dem Kredit- und Versicherungswesen gehören der Detailhan-

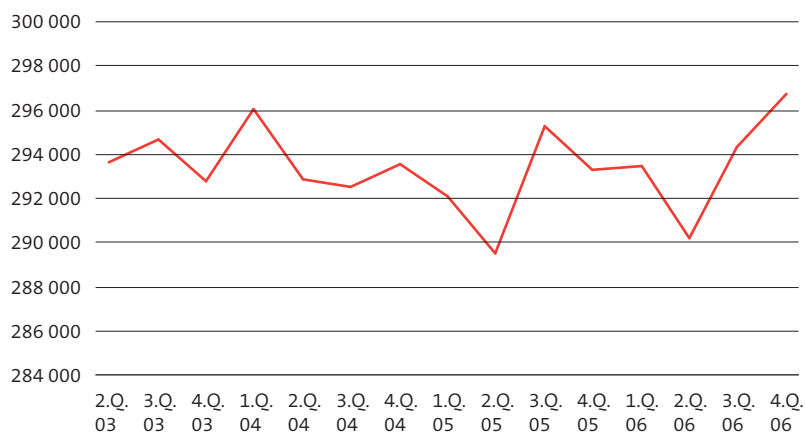
del und die Reisebüros zu den grossen «Verlierern». Stark zugenommen hat hingegen die Beschäftigung in der öffentlichen Verwaltung, im Gesundheitswesen und im Sozialwesen. Der Verlauf der Beschäftigung in den übrigen Branchen war uneinheitlich (siehe Grafik G\_3.2.2).

Gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA verlief die Entwicklung im Dienstleistungssektor – im Gegensatz zum 2. Wirtschaftssektor – ziemlich konstant. Die Zahl der Arbeitsplätze schwankte seit Mitte 2003 zwischen dem Tiefstwert von 289 500 im 2. Quartal 2005 und dem Höchstwert von 296 700 Ende 2006. Die Grafik G\_3.2.1 zeigt eine deutliche Besserung der Beschäftigungssituation seit dem 2. Quartal 2006.

#### Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor

► gemäss BESTA, 2. Quartal 2003–4. Quartal 2006

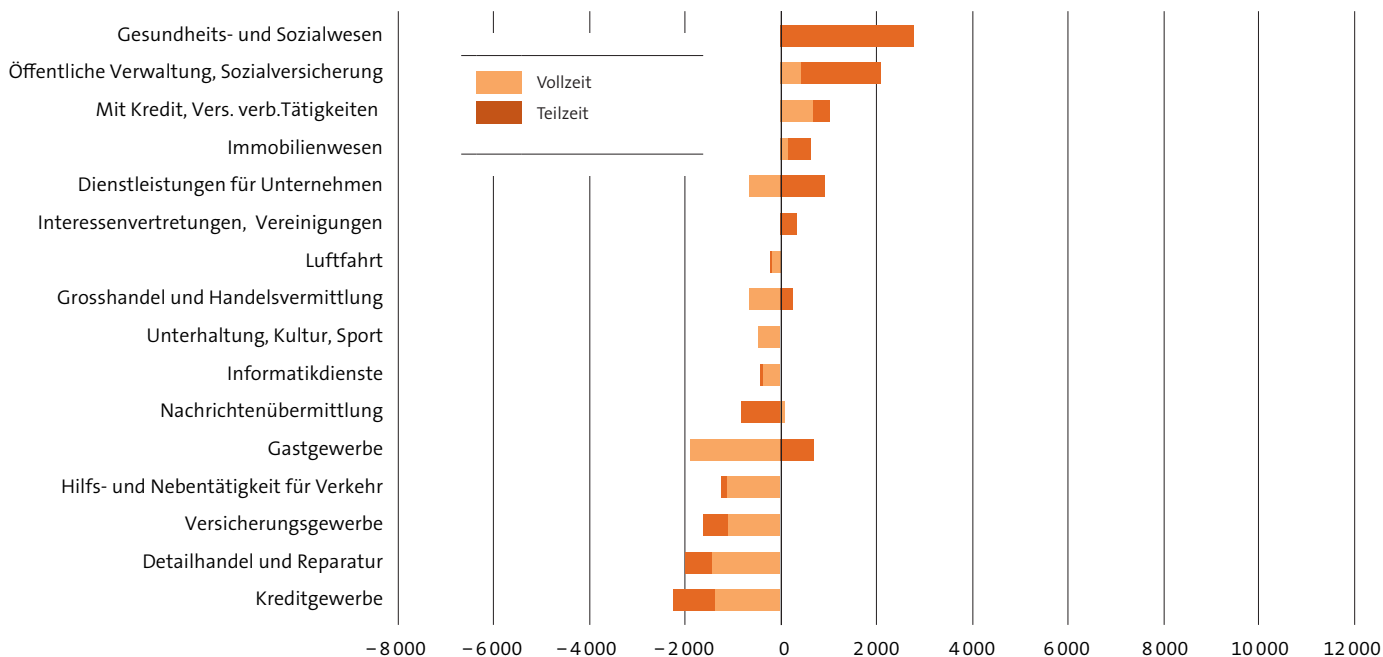
G\_3.2.1



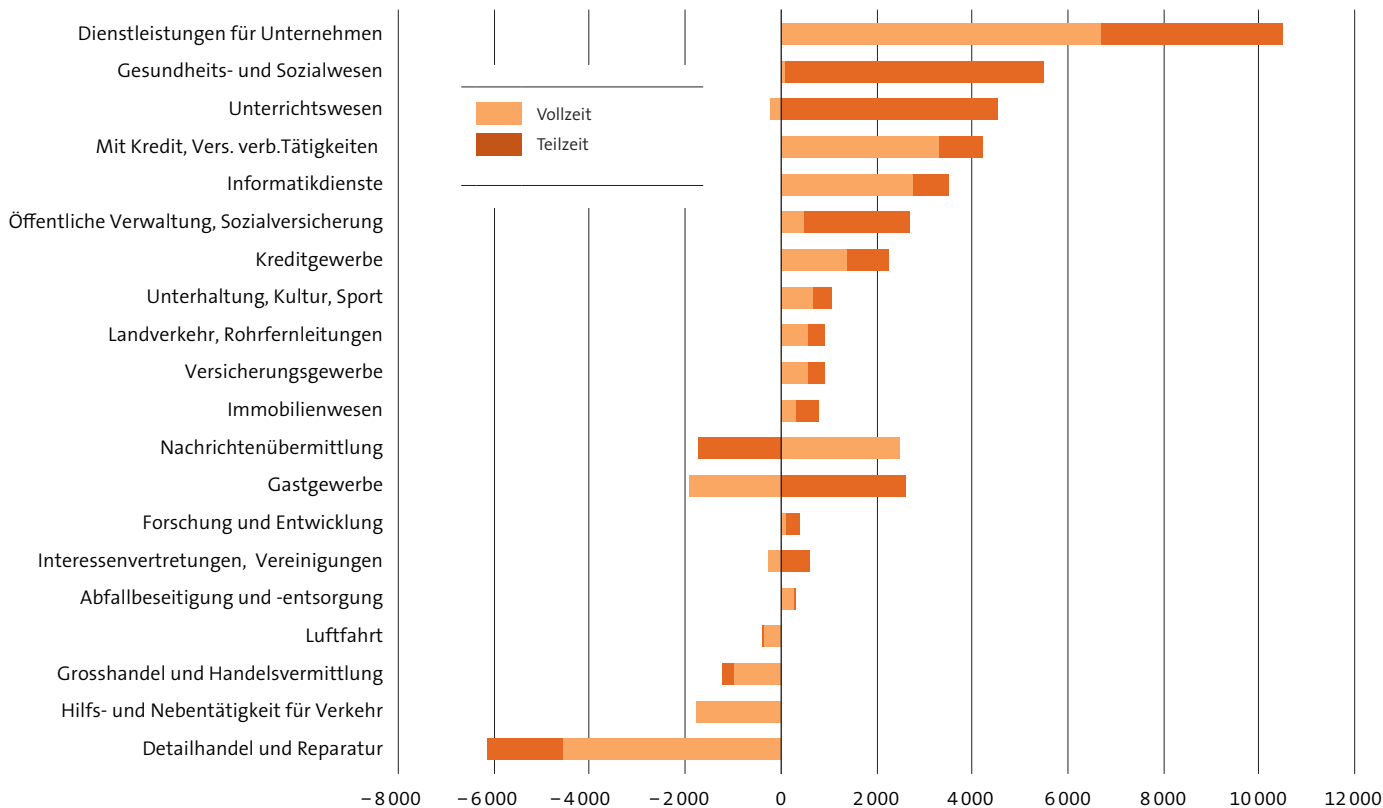
**Veränderung der Zahl von Arbeitsplätzen im 3. Sektor**  
 ► nach Branche und Arbeitszeit, gemäss Betriebszählung, 1995–2005

G\_3.2.2

**2001-2005 (Veränderungen >100 Arbeitsplätze)**



**1995-2005 (Veränderungen >250 Arbeitsplätze)**



1 Siehe Zürcher Wirtschaftsdaten, 1/2007, Seite 14, Verlagerungen im Finanzsektor.

### Kreditwesen<sup>1</sup> (NOGA 65 + 67.1)

Zwischen Herbst 1995 und Herbst 2001 sind bei den Kreditinstituten 4480 neue Arbeitsplätze entstanden. Danach kam es zu einem starken Abbau; innert vier Jahren gingen insgesamt 2242 – das heisst die Hälfte der Arbeitsplätze – wieder verloren. Die Stadt Zürich ist aber kein Sonderfall, auch Genf und Basel mussten bei den Kreditinstituten Arbeitsplatz-Verluste hinnehmen, allerdings in etwas kleinerem Ausmass. In der ganzen Schweiz gingen insgesamt 6130 (4,9 %) der bestehenden Arbeitsplätze im Kreditwesen verloren. Die Produktivitätssteigerungen im Bankensektor dürften zum Arbeitsplatzabbau beigetragen haben. Die Lage hat sich in der seit Herbst stark verbessert; gemäss Pressemeldungen sind zurzeit im Bankenbereich der Stadt Zürich mehrere hundert Stellen unbesetzt. Der genaue Zeitpunkt der Kehrtwende ist allerdings unbekannt.

Im Herbst 2005 wurden im Kreditgewerbe der Stadt Zürich noch 37300 Arbeitsplätze gezählt, 2242 (5,6 %) weniger als bei der letzten Erhebung, aber immerhin noch 2200 mehr als 1995. Fast alle Arten von Kreditinstituten waren vom Beschäftigungsabbau

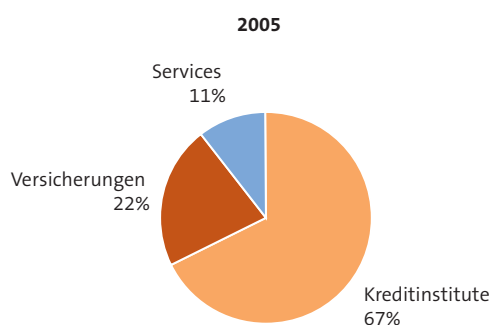
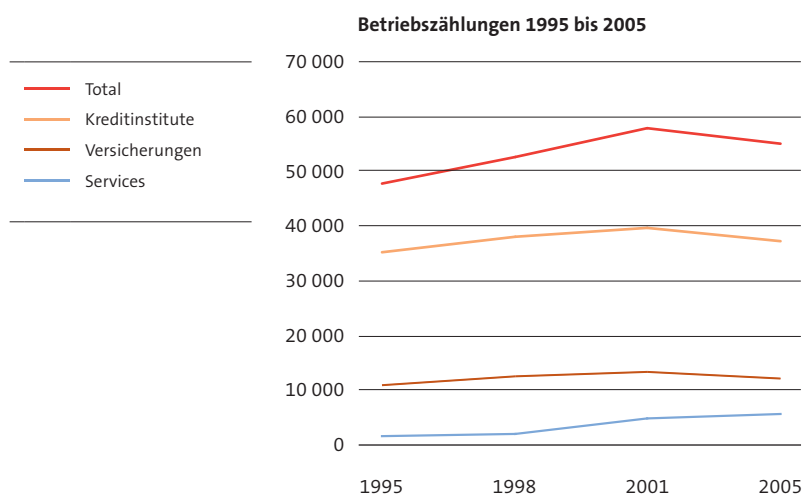
betroffen, jedoch in unterschiedlichem Ausmass. Die Grossbanken – mit 21300 Arbeitsplätzen die grössten Arbeitgeberinnen – der Stadt, haben knapp 500 Arbeitsplätze verloren, was einem Verlust von 2,2 Prozent entspricht.

Der Vergleich mit der Entwicklung im Umland deutet darauf hin, dass die verlorenen Arbeitsplätze des Kreditgewerbes in der Stadt teilweise aufgehoben, aber auch teilweise verlagert wurden. Der an die Stadt Zürich angrenzende Wirtschaftsraum «Glattalstadt» galt früher als Magnet für Arbeitsplätze im Bankensektor. Gemäss Betriebszählung 2005 haben die Kreditinstitute in diesem Gebiet innert vier Jahren jeden 5. Arbeitsplatz abgebaut, was einem absoluten Verlust von über 1300 entspricht. Der Rückgang ist somit wesentlich stärker ausgefallen als in der Stadt Zürich. Anders präsentiert sich die Lage in Horgen, wo sich die Zahl der Arbeitsplätze innert vier Jahren verdoppelt hat. Im Jahr 2005 wurden hier bei den Finanzinstituten 935 Arbeitsplätze gezählt.

#### Arbeitsplätze im Finanzsektor

► Betriebszählungen, 1995–2005

G\_3.2.3



Zusätzlich zu den 37 300 Arbeitsplätzen im Kreditgewerbe werden jene 4600 Arbeitsplätze der «mit dem Kreditgewerbe verbundenen Tätigkeiten» ebenfalls zum Finanzsektor gezählt. Dank vermehrtem «Outsourcing» von Bankdienstleistungen hat sich hier

die Zahl der Arbeitsplätze seit 1995 verfünffacht. Im Gegensatz zum Beschäftigungsabbau bei den Kreditinstituten wurden in dieser Wirtschaftsgruppe zwischen 2001 und 2005 knapp 700 neue Arbeitsplätze geschaffen (+17,8 %).



### Versicherungswesen<sup>1</sup> (NOGA 66 + 67.2)

Die Versicherungen haben zwischen 1995 und 2001 mit einem Wachstum von über 2500 Arbeitsplätzen in der Stadt Zürich stark expandiert. Ähnlich wie im Kreditgewerbe kam es danach zu einem strukturellen Abbau, der zu einem Gesamtverlust von 1579 (–11.6%) auf rund 12 000 Arbeitsplätze führte. Der Abbau ist je nach Versicherungszweig sehr unterschiedlich ausgefallen mit dem Verlust von 1300 Arbeitsplätzen bei den Unfall- und Schadenversicherungen sowie weiteren 500 bei den Krankenkassen. Im Gegensatz zum Kreditgewerbe sind in der nahe

gelegenen «Glatttalstadt» bei den Versicherungen 1150 neue Arbeitsplätze entstanden, vorwiegend im Bereich der Krankenkassen. In Horgen gab es 450 zusätzliche Arbeitsplätze.

Im Versicherungswesen gehören 1284 Arbeitsplätze zur Wirtschaftsgruppe «Mit dem Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten». Die Beschäftigung hat zwischen 2001 und 2005 stark zugenommen; innert vier Jahre sind hier 340 (+36%) neue Arbeitsplätze entstanden.

### Detailhandel (NOGA 52)

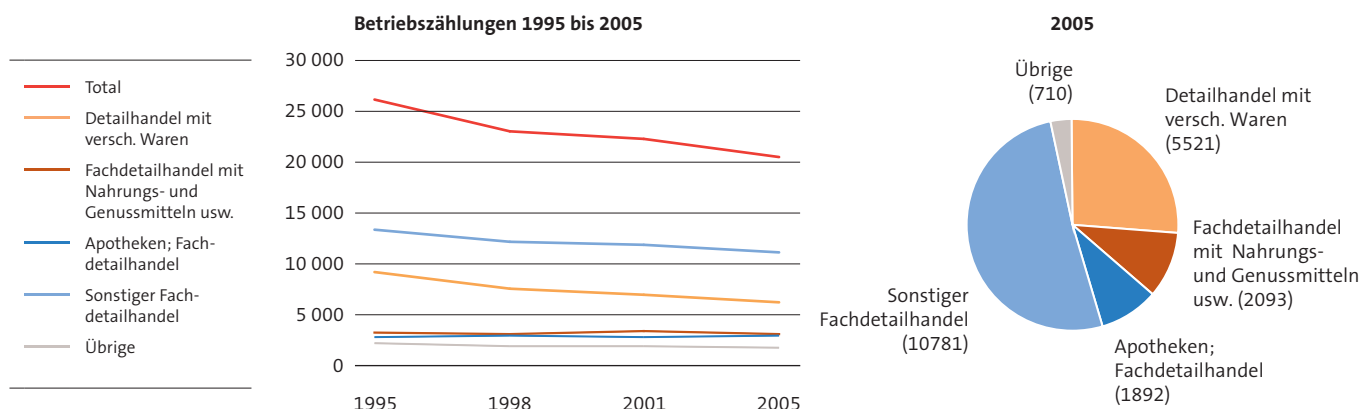
Die Beschäftigungssituation im Detailhandel – ohne den Handel mit Autos, der in der Betriebszählung als separate Branche aufgeführt wird – hat sich mit dem Abbau von knapp 2000 Arbeitsplätzen weiterhin verschlechtert. Es verbleiben 21 000 Arbeitsplätze, 6100 weniger als 1995. Keine Branche hat in den letzten zehn Jahren in der Stadt Zürich so viele Arbeitsplätze verloren. Der Personalabbau der letzten vier Jahren hat, mit Ausnahme der Apotheken, sämtliche Bereiche des Detailhandels erfasst. Im «Detailhandel mit Waren verschiedener Art» (5521 Arbeitsplätze) wurden sämtliche Arten von Verkaufsflächen, von den Kleingeschäften (<100 m<sup>2</sup>) bis zu den Verbrauchermärkten (>2500 m<sup>2</sup>) vom Beschäftigungsrückgang betroffen. Auch die Warenhäuser büssten 314 Arbeitsplätze ein. Im «Fachhandel mit Nahrungsmit-

tel, Genussmittel usw.» wurden weitere 300 Arbeitsplätze abgebaut. Im «sonstigen Fachdetailhandel» mit knapp 10 800 Arbeitsplätzen – bei weitem die grösste Kategorie – gingen über 830 Arbeitsplätze verloren, am meisten in der Kategorie «Schuhe und Lederwaren» (–213), «elektrische Haushaltsgeräte» (–197) sowie «Bücher und Zeitschriften usw.».

Die Zahl der Arbeitsplätze in der übrigen Agglomeration war ebenfalls in fast allen Kategorien rückläufig (–2,1%), allerdings ist der Gesamtabbau wesentlich schwächer als in der Stadt Zürich, wo knapp zehn Prozent der Arbeitsplätze verloren gingen. Sämtliche Grossregionen meldeten einen Verlust an Arbeitsplätzen, für die Schweiz waren es –4,2 Prozent.

**Arbeitsplätze im Detailhandel**  
 ► gemäss Betriebszählung, 1995–2005

G\_3.2.4



### Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr (NOGA 63)

Die Branche mit rund 5400 Arbeitsplätzen weist für die Periode 2001 bis 2005 einen Verlust von 1200 aus. Zu den grossen Verlierern gehören die «Reisebüros und Reiseveranstalter», wo jeder fünfte Arbeitsplatz abgebaut wurde. Zahlreiche Arbeitsplätze wurden in die nahe gelegenen «Glatttalstadt» verlegt, in der insgesamt 450 neue Arbeitsplätze entstanden sind. Der Gesamtverlust für die Grossregion Zürich beträgt somit 4,2 Prozent, etwas mehr als der Schwei-

zer Wert von – 3,2 Prozent. Die Sparte «Spedition und sonstige Verkehrsvermittlung» gehört ebenfalls zu den grossen Verlierern mit einem Arbeitsplatzabbau von 2662 auf 1906, was einem Rückgang von beinahe 30 Prozent entspricht. Die Grossregion Zürich hat mit einem Abbau von knapp 1300 Arbeitsplätzen besonders schlecht abgeschnitten. Im Gegenzug sind in der Ostschweiz (+949) und im Espace Mittelland (+832) zahlreiche neue Arbeitsplätze entstanden.

### Öffentliche Verwaltung (NOGA 75)

Die öffentliche Verwaltung war in den Jahren 1995 bis 2001 durch eine stabile Zahl an Arbeitsplätzen gekennzeichnet. Der Bestand bewegte sich zwischen 11 000 und 11 800. Zwischen 2001 und 2005 verzeichnet diese Branche einen starken Zuwachs von über 2000 auf 13 877 Arbeitsplätze. Je ein Drittel der neuen Arbeitsplätze sind solche mit Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2 (mit Arbeitspensen von weniger als 50 Prozent). In der Sparte «Öffentliche Verwaltung» (NOGA 751) sind allein 1240 neue Arbeitsplätze entstanden; wobei jedoch sämtliche Sparten (die Verwaltung der Volkswirtschaft, des Gesundheits- und des Bildungswesens usw.) ein Wachstum verzeichnen. Weitere 560 neue Arbeitsplätze resultierten in der Kategorie öffentliche Sicherheit (NOGA 752), davon 500 Arbeitsplätze – vorwiegend solche mit Vollzeitpensen – bei der Polizei. Dieses starke Wachstum dürfte mit

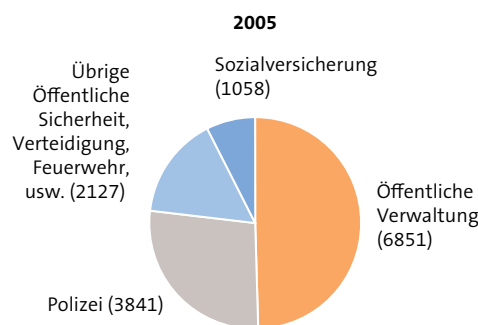
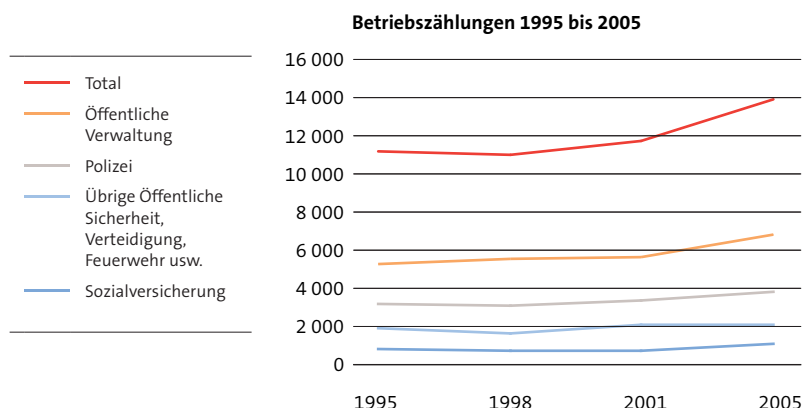
der Neuverteilung der polizeilichen Aufgaben zwischen Kanton und Stadt Zürich zusammenhängen. Im Bereich der Sozialversicherung (NOGA 753) kamen 320 neue Arbeitsplätze hinzu. Hauptursache ist die Neuzuteilung der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich – mit über 500 Arbeitsplätzen – zur Branche «Öffentliche Verwaltung».

Zahlreiche neue Aufgaben auf kommunaler Ebene haben zu dieser Entwicklung geführt. Die Stadt Zürich steht mit einer Zunahme von 18,0 Prozent nicht alleine. Sämtliche Grossstädte meldeten in der Branche «Öffentliche Verwaltung» starke Zuwächse, am meisten Genf (+35,1%) und Lausanne (+18,2%). Auch die Hauptstadt Bern – Sitz der Bundesverwaltung – weist, trotz zahlreicher Sparprogramme des Bundes, innert vier Jahren 1655 zusätzliche Arbeitsplätze aus.

#### Arbeitsplätze in der öffentlichen Verwaltung

gemäss Betriebszählung, 1995–2005

G\_3.2.5



### Gesundheits- und Sozialwesen (NOGA 85)

Das Gesundheits- und Sozialwesen mit rund 35 600 Arbeitsplätzen hat seine Position als zweitgrösste Branche – nach dem Kreditgewerbe – in der Stadt Zürich verstärkt. Die demografische Alterung der Gesellschaft und das starke Engagement im Sozialbereich führten zu 2800 neuen Arbeitsplätzen in dieser Branche; es handelt sich ausschliesslich um solche mit Teilzeitpensen. Im Gesundheitswesen mit 24 500 Arbeitsplätzen kam es zu einem Wachstum von drei Prozent, was insgesamt 720 Beschäftigten entspricht. Je nach Sparte ergaben sich teilweise gegenläufige Entwicklungen. So gab es bei den allgemeinen Krankenhäusern mehr Beschäftigte (+700). Bei den Spezialkliniken wurden hingegen Arbeitsplätze abgebaut. Im Sozialwesen, mit 11 000 Arbeits-

plätzen, kam es zu einem wesentlich stärkeren Personalaufbau mit einer Steigerung um knapp 25 Prozent oder 2100 Arbeitsplätze.

Zu den Gewinnern gehören vor allem die Altersheime (+275), die Tagesheime für Behinderte sowie die Kinderkrippen und -horte (+640). Im sonstigen Sozialwesen ergaben sich über 600 zusätzliche Arbeitsplätze.

Die rasche Zunahme der gesundheitlichen und sozialen Aufgaben betrifft nicht nur die Stadt Zürich. Im Vergleich zu den übrigen Grossstädten steht die Stadt Zürich mit einem Plus von 8,5 Prozent bei den Arbeitsplätzen im Mittelfeld. Lausanne weist ein ähnliches Wachstum aus, in Basel sind es 15 Prozent, in Bern und Genf hingegen etwas weniger.

## 4

### FAZIT

Der Dienstleistungssektor hat – trotz eines leichten Arbeitsplatzabbaus zwischen den Betriebszählungen 2001 und 2005 – nochmals an Bedeutung gewonnen. Zur Zeit der letzten Betriebszählung im Herbst 2005 waren knapp 9 von 10 Arbeitsplätzen in diesem Sektor angesiedelt. Der Trend zur Tertiarisierung der Zürcher Wirtschaft hat sich bis Ende 2006 fortgesetzt. In Industrie und Gewerbe führte der seit Jahren dauernde Arbeitsplatzabbau zu weiteren Verlusten, im Dienstleistungssektor hingegen zeichnet sich seit dem 2. Quartal 2006 eine deutliche Zunahme der Beschäftigung ab. Ende des letzten Jahres wurden im Dienstleistungsbereich knapp 300 000 Arbeitsplätze errechnet; ein Höchstwert seit der Betriebszählung von 2001. Die Kehrtwende auf dem Arbeitsmarkt hat im Laufe des Jahres 2006 stattgefunden.

#### Uneinheitliche Entwicklung der Branchen

Die Zahl der Arbeitsplätze entwickelte sich je nach Wirtschaftssektor und je nach Branche sehr unterschiedlich. Im Industriesektor gingen als Folge von diversen Strukturbereinigungen in nur drei Bran-

chen insgesamt 6000 Arbeitsplätze verloren. Dies entspricht drei von vier abgebauten Arbeitsplätzen. Die Verluste im Dienstleistungssektor – es handelt sich um rund 2600 Arbeitsplätze – waren hauptsächlich auf die 5800 verlorenen Arbeitsplätze im Detailhandel und in den Finanzen zurückzuführen. Die Stadt Zürich hat als führender Finanzplatz durch die Restrukturierungsmassnahmen im Finanzbereich zahlreiche Arbeitsplätze verloren. Im Gegensatz zum zweiten Wirtschaftssektor sind im Dienstleistungssektor zahlreiche neue Arbeitsplätze entstanden. Die öffentliche Verwaltung sowie das Gesundheits- und Sozialwesen haben mit knapp 5000 zusätzlichen Arbeitsplätzen am stärksten zugelegt.

#### Teilzeitpensen nehmen zu

Der Trend zur Teilzeitarbeit hat weiter zugenommen, und zwar bei den Frauen und den Männern. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern bleibt allerdings sehr gross; während bei den Frauen jede zweite mit einem Teilzeitpensum arbeitet, ist es bei den Männern knapp jeder fünfte.

## GLOSSAR

**Arbeitsstätte** Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

**Beschäftigte** Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte werden immer Voll- und Teilzeitbeschäftigte insgesamt verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

**Beschäftigung** Die Beschäftigung ist eine vertragliche Beziehung zwischen einem Unternehmen und einer Person. Der Beschäftigungsfall ist dann nicht mit der Erwerbperson identisch, wenn die Person zwei oder mehreren Beschäftigungen nachgeht.

**Beschäftigungsstatistik BESTA** Eine vom Bundesamt für Statistik (BFS) quartalsweise durchgeführte Erhebung zur Beschäftigungssituation in der Schweiz. Die BESTA beruht auf einer repräsentativen Stichprobe von 66 000 Betrieben des sekundären und tertiären Sektors (siehe auch Vorbemerkungen).

**Betriebsgrössenklasse** Als Bemessungsgrundlage gelten die Vollzeitäquivalente. Vier Kategorien von Betriebsgrössen werden unterschieden: Mikro (bis 9 Vollzeitäquivalente) / Kleine (10–49) / Mittlere (50–249) / Grosse Betriebe (250 und mehr Vollzeitäquivalente).

**Finanzsektor** Arbeitsplätze im Kredit- und Versicherungsgewerbe (NOGA 65, 66, 67).

**Glatttalstadt** Vereinigung der acht Glatttalgemeinden Rümlang, Kloten, Opfikon, Wallisellen, Dietlikon, Bassersdorf, Wangen-Brüttisellen und Dübendorf. Auch Standortförderung GLOW genannt.

**Grossregion** Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat die Schweiz in sieben Grossregionen aufgeteilt. Die Grossregion Zürich entspricht dem Kanton Zürich.

**Kreditwesen** Arbeitsplätze im Kreditgewerbe und in den damit verbundenen Tätigkeiten (NOGA 65 + 67.1).

**Teilzeitbeschäftigte** Beschäftigte mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit. Es werden zwei Arbeitszeitkategorien unterschieden.

- Teilzeitbeschäftigte 1: Beschäftigte mit 50 % oder mehr, aber weniger als 90 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.
- Teilzeitbeschäftigte 2: Beschäftigte mit weniger als 50 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

**Versicherungswesen** Arbeitsplätze im Versicherungsgewerbe und in den damit verbundenen Tätigkeiten (NOGA 66 + 67.2).

**Vollzeitäquivalente** Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Der mittlere Beschäftigungsgrad wird mit Hilfe der schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) für 11 verschiedene NOGA-Kategorien errechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

**Vollzeitbeschäftigte** Beschäftigte mit mindestens 90% der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

**Wirtschaftsabteilung nach NOGA** Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 2002 verwendet (Nomenclature Générale des Activités économiques).

**Wirtschaftssektor** Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren wie folgt zusammengefasst: Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusive Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

- Der 2. Wirtschaftssektor wird auch industrieller Sektor genannt.
- Der 3. Wirtschaftssektor wird auch Dienstleistungssektor genannt

## ANHANGTABELLEN

### Arbeitsplätze nach Wirtschaftsabteilung ► gemäss Betriebszählung, 1995–2005

T\_4.2.1

	1995	1998	2001	2005	Veränderung	
					1995/2005	2001/2005
<b>Total</b>	<b>317 288</b>	<b>315 287</b>	<b>340 095</b>	<b>329 653</b>	<b>12 365</b>	<b>-10 442</b>
<b>2. Sektor</b>	<b>52 391</b>	<b>45 070</b>	<b>42 313</b>	<b>35 029</b>	<b>-17 362</b>	<b>-7 284</b>
14 Gewinn. von Steinen und Erden	51	31	–	5	-46	5
15/16 Herst. v. Nahrungsmitt./Getränken/Tabakw.	2 087	1 719	1 168	1 317	-770	149
17 Textilgewerbe	342	235	167	130	-212	-37
18 Herst. von Bekleidung und Pelzwaren	657	570	377	290	-367	-87
19 Herst. von Lederwaren und Schuhen	10	10	8	8	-2	–
20 Be- und Verarbeitung von Holz	904	729	694	647	-257	-47
21 Papier- und Kartongewerbe	682	666	625	447	-235	-178
22 Verlag, Druck, Vervielfältigung	9 180	8 300	8 741	7 040	-2 140	-1 701
23/24 Chem. Indust., Erdöl, -gas, Kokerei	949	816	710	507	-442	-203
25 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	275	193	87	68	-207	-19
26 Herst. von sonst. nichtmet. Mineralien	508	350	211	359	-149	148
27 Erzeugung und Bearbeitung von Metall	43	127	16	43	–	27
28 Herstellung von Metallerzeugnissen	1 454	963	1 109	815	-639	-294
29 Maschinenbau	4 821	3 927	2 901	2 344	-2 477	-557
30 Herst. v. Büromaschinen u. EDV-Geräten	19	3	7	63	44	56
31 Herst. v. Geräten der Elek. Erzeugung	3 226	2 425	1 027	692	-2 534	-335
32 Herst. v. Geräten Radio/TV Technik	1 975	1 797	2 207	718	-1 257	-1 489
33 Herst. von med. u. Präzisionsinstrumenten	1 269	1 098	851	845	-424	-6
34 Herst. v. Automobilen, Anhängern u. Zubehör	61	25	25	21	-40	-4
35 Herst. von sonstigen Fahrzeugen	257	1 200	366	339	82	-27
36 Herst. v. Möbeln, Schmuck u. Sportgeräten	801	654	652	530	-271	-122
37 Rückgewinnung und Recycling	45	56	68	67	22	-1
40 Energieversorgung	1 034	1 004	905	1 142	108	237
41 Wasserversorgung	295	268	273	277	-18	4
45 Baugewerbe	21 446	17 904	19 118	16 315	-5 131	-2 803
<b>3. Sektor</b>	<b>264 897</b>	<b>270 217</b>	<b>297 782</b>	<b>294 624</b>	<b>29 727</b>	<b>-3 158</b>
50 Handel, Reparatur von Automobilen	4 076	3 562	4 289	4 133	57	-156
51 Grosshandel und Handelsvermittlung	14 796	15 040	13 985	13 595	-1 201	-390
52 Detailhandel und Reparatur	27 149	23 697	22 968	20 997	-6 152	-1 971
55 Gastgewerbe	19 119	19 292	20 950	19 807	688	-1 143
60 Landverkehr, Rohrfernleitungen	6 590	7 802	7 529	7 522	932	-7
61 Schifffahrt	140	116	98	100	-40	2
62 Luftfahrt	799	656	605	418	-381	-187
63 Hilfs- und Nebentätigkeit für Verkehr	7 151	5 915	6 624	5 391	-1 760	-1 233
64 Nachrichtenübermittlung	11 071	11 836	12 559	11 835	764	-724
65 Kreditgewerbe	35 032	38 085	39 512	37 270	2 238	-2 242
66 Versicherungsgewerbe	11 046	12 447	13 554	11 975	929	-1 579
67 Mit Kredit, Vers. verb. Tätigkeiten	1 652	2 186	4 833	5 865	4 213	1 032
70 Immobilienwesen	3 223	3 294	3 378	4 029	806	651
71 Vermietung von beweglichen Sachen	315	254	286	271	-44	-15
72 Informatikdienste	4 841	5 439	8 785	8 362	3 521	-423
73 Forschung und Entwicklung	492	653	803	890	398	87
74 Dienstleistungen für Unternehmen	37 157	38 111	47 304	47 647	10 490	343
75 Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung	11 184	11 024	11 758	13 877	2 693	2 119
80 Unterrichtswesen	23 987	24 704	28 362	28 321	4 334	-41
85 Gesundheits- und Sozialwesen	30 093	30 119	32 776	35 597	5 504	2 821
90 Abfallbeseitigung und -entsorgung	714	870	984	1 057	343	73
91 Interessenvertretungen, Vereinigungen	4 415	4 362	4 436	4 776	361	340
92 Unterhaltung, Kultur, Sport	6 043	6 937	7 549	7 131	1 088	-418
93 Persönliche Dienstleistungen	3 812	3 816	3 855	3 758	-54	-97

**Arbeitsplätze nach Geschlecht und Wirtschaftsabteilung**  
 ► gemäss Betriebszählung, 1995–2005

T\_4.2.2

	1995		1998		2001		2005	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
<b>Total</b>	<b>132 751</b>	<b>184 537</b>	<b>132 627</b>	<b>182 660</b>	<b>145 553</b>	<b>194 542</b>	<b>142 832</b>	<b>186 821</b>
<b>2. Sektor</b>	<b>10 512</b>	<b>41 879</b>	<b>8 994</b>	<b>36 076</b>	<b>8 840</b>	<b>33 473</b>	<b>7 226</b>	<b>27 803</b>
14 Gewinn. von Steinen und Erden	3	48	20	11	–	–	3	2
15/16 Herst. v. Nahrungsmitt./Getränken/Tabakw.	520	1 567	440	1 279	281	887	379	938
17 Textilgewerbe	217	125	155	80	125	42	86	44
18 Herst. von Bekleidung und Pelzwaren	517	140	459	111	281	96	212	78
19 Herst. von Lederwaren und Schuhen	3	7	6	4	4	4	3	5
20 Be- und Verarbeitung von Holz	112	792	87	642	87	607	101	546
21 Papier- und Kartongewerbe	201	481	184	482	178	447	127	320
22 Verlag, Druck, Vervielfältigung	3 659	5 521	3 373	4 927	3 603	5 138	2 982	4 058
23/24 Chem. Indust., Erdöl-, -gas, Kokerei	290	659	195	621	174	536	111	396
25 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	91	184	70	123	31	56	25	43
26 Herst. von sonst. nichtmet. Mineralien	93	415	66	284	41	170	94	265
27 Erzeugung und Bearbeitung von Metall	9	34	36	91	5	11	14	29
28 Herstellung von Metallerzeugnissen	217	1 237	156	807	205	904	149	666
29 Maschinenbau	589	4 232	442	3 485	365	2 536	270	2 074
30 Herst. v. Büromaschinen u. EDV-Geräten	4	15	–	3	1	6	14	49
31 Herst. v. Geräten der Elek. Erzeugung	519	2 707	375	2 050	129	898	84	608
32 Herst. v. Geräten Radio/TV Technik	435	1 540	342	1 455	463	1 744	151	567
33 Herst. von med. u. Präzisionsinstrumenten	411	858	363	735	299	552	319	526
34 Herst. v. Automobilen, Anhängern u. Zubehör	13	48	3	22	2	23	3	18
35 Herst. von sonstigen Fahrzeugen	23	234	126	1 074	32	334	26	313
36 Herst. v. Möbeln, Schmuck u. Sportgeräten	271	530	232	422	255	397	209	321
37 Rückgewinnung und Recycling	10	35	8	48	25	43	18	49
40 Energieversorgung	152	882	160	844	181	724	244	898
41 Wasserversorgung	45	250	42	226	44	229	48	229
45 Baugewerbe	2 108	19 338	1 654	16 250	2 029	17 089	1 554	14 761
<b>3. Sektor</b>	<b>122 239</b>	<b>142 658</b>	<b>123 633</b>	<b>146 584</b>	<b>136 713</b>	<b>161 069</b>	<b>135 606</b>	<b>159 018</b>
50 Handel, Reparatur von Automobilen	657	3 419	593	2 969	776	3 513	672	3 461
51 Grosshandel und Handelsvermittlung	5 322	9 474	4 913	10 127	4 608	9 377	4 890	8 705
52 Detailhandel und Reparatur	17 709	9 440	15 749	7 948	15 526	7 442	14 312	6 685
55 Gastgewerbe	9 733	9 386	9 339	9 953	10 156	10 794	9 654	10 153
60 Landverkehr, Rohrfernleitungen	835	5 755	1 015	6 787	1 059	6 470	1 125	6 397
61 Schifffahrt	23	117	21	95	16	82	25	75
62 Luftfahrt	503	296	391	265	377	228	241	177
63 Hilfs- und Nebentätigkeit für Verkehr	2 736	4 415	3 090	2 825	3 294	3 330	2 669	2 722
64 Nachrichtenübermittlung	5 022	6 049	4 951	6 885	4 845	7 714	4 240	7 595
65 Kreditgewerbe	12 726	22 306	13 350	24 735	14 168	25 344	12 699	24 571
66 Versicherungsgewerbe	4 423	6 623	4 843	7 604	5 664	7 890	4 851	7 124
67 Mit Kredit, Vers. verb.Tätigkeiten	532	1 120	750	1 436	1 643	3 190	2 056	3 809
70 Immobilienwesen	1 412	1 811	1 502	1 792	1 508	1 870	1 830	2 199
71 Vermietung von beweglichen Sachen	134	181	104	150	106	180	129	142
72 Informatikdienste	1 223	3 618	1 189	4 250	1 890	6 895	1 562	6 800
73 Forschung und Entwicklung	175	317	273	380	342	461	398	492
74 Dienstleistungen für Unternehmen	14 748	22 409	15 875	22 236	19 659	27 645	19 847	27 800
75 Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung	4 042	7 142	4 173	6 851	4 708	7 050	6 094	7 783
80 Unterrichtswesen	10 746	13 241	11 655	13 049	13 882	14 480	13 718	14 603
85 Gesundheits- und Sozialwesen	22 048	8 045	21 891	8 228	24 259	8 517	26 234	9 363
90 Abfallbeseitigung und -entsorgung	34	680	54	816	61	923	103	954
91 Interessenvertretungen, Vereinigungen	2 302	2 113	2 349	2 013	2 372	2 064	2 596	2 180
92 Unterhaltung, Kultur, Sport	2 496	3 547	2 834	4 103	3 024	4 525	2 997	4 134
93 Persönliche Dienstleistungen	2 658	1 154	2 729	1 087	2 770	1 085	2 664	1 094

## Arbeitsplätze nach Arbeitszeit und Wirtschaftsabteilung

► gemäss Betriebszählung, 1995–2005

T\_4.2.3



	1995			1998		
	Vollzeit (90%–100%)	Teilzeit 1 (50%–89%)	Teilzeit 2 (<50%)	Vollzeit (90%–100%)	Teilzeit 1 (50%–89%)	Teilzeit 2 (<50%)
<b>Total</b>	<b>232 677</b>	<b>42 764</b>	<b>41 847</b>	<b>228 520</b>	<b>47 048</b>	<b>39 719</b>
<b>2. Sektor</b>	<b>46 644</b>	<b>3 418</b>	<b>2 329</b>	<b>39 722</b>	<b>3 503</b>	<b>1 845</b>
14 Gewinn. von Steinen und Erden	49	2	–	22	7	2
15/16 Herst. v. Nahrungsmitt./Getränken/Tabakw.	1 843	137	107	1 513	153	53
17 Textilgewerbe	260	25	57	185	31	19
18 Herst. von Bekleidung und Pelzwaren	536	69	52	441	75	54
19 Herst. von Lederwaren und Schuhen	8	2	-	7	3	-
20 Be- und Verarbeitung von Holz	806	58	40	654	46	29
21 Papier- und Kartongewerbe	618	39	25	608	48	10
22 Verlag, Druck, Vervielfältigung	7 072	1 273	835	6 112	1 426	762
23/24 Chem. Indust., Erdöl-, -gas, Kokerei	803	66	80	723	72	21
25 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	247	12	16	166	12	15
26 Herst. von sonst. nichtmet. Mineralien	457	32	19	307	36	7
27 Erzeugung und Bearbeitung von Metall	33	7	3	108	16	3
28 Herstellung von Metallerzeugnissen	1 283	91	80	824	85	54
29 Maschinenbau	4 550	220	51	3 710	171	46
30 Herst. v. Büromaschinen u. EDV-Geräten	16	2	1	3	–	–
31 Herst. v. Geräten der Elek. Erzeugung	3 014	165	47	2 256	134	35
32 Herst. v. Geräten Radio/TV Technik	1 762	143	70	1 667	108	22
33 Herst. von med. u. Präzisionsinstrumenten	1 071	95	103	901	103	94
34 Herst. v. Automobilen, Anhängern u. Zubehör	58	2	1	23	-	2
35 Herst. von sonstigen Fahrzeugen	240	10	7	1 122	50	28
36 Herst. v. Möbeln, Schmuck u. Sportgeräten	647	95	59	505	101	48
37 Rückgewinnung und Recycling	38	5	2	50	5	1
40 Energieversorgung	975	56	3	939	55	10
41 Wasserversorgung	284	10	1	247	19	2
45 Baugewerbe	19 974	802	670	16 629	747	528
<b>3. Sektor</b>	<b>186 033</b>	<b>39 346</b>	<b>39 518</b>	<b>188 798</b>	<b>43 545</b>	<b>37 874</b>
50 Handel, Reparatur von Automobilen	3 629	187	260	3 155	193	214
51 Grosshandel und Handelsvermittlung	12 063	1 670	1 063	12 601	1 617	822
52 Detailhandel und Reparatur	17 076	4 880	5 193	14 708	5 015	3 974
55 Gastgewerbe	14 456	2 232	2 431	13 424	2 855	3 013
60 Landverkehr, Rohrfernleitungen	5 682	469	439	6 903	488	411
61 Schifffahrt	126	3	11	104	6	6
62 Luftfahrt	654	118	27	502	99	55
63 Hilfs- und Nebentätigkeit für Verkehr	6 021	634	496	4 737	781	397
64 Nachrichtenübermittlung	5 515	1 140	4 416	7 066	1 389	3 381
65 Kreditgewerbe	31 042	2 546	1 444	32 919	3 037	2 129
66 Versicherungsgewerbe	9 825	1 021	200	10 954	1 102	391
67 Mit Kredit, Vers. verb. Tätigkeiten	1 450	145	57	1 866	223	97
70 Immobilienwesen	2 170	444	609	2 263	444	587
71 Vermietung von beweglichen Sachen	204	53	58	152	42	60
72 Informatikdienste	4 127	424	290	4 556	533	350
73 Forschung und Entwicklung	337	118	37	445	160	48
74 Dienstleistungen für Unternehmen	24 430	3 957	8 770	25 123	4 544	8 444
75 Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung	9 264	1 673	247	8 878	1 740	406
80 Unterrichtswesen	10 875	6 771	6 341	11 495	7 076	6 133
85 Gesundheits- und Sozialwesen	17 296	8 027	4 770	16 487	9 006	4 626
90 Abfallbeseitigung und -entsorgung	696	17	1	828	32	10
91 Interessenvertretungen, Vereinigungen	2 521	1 211	683	2 298	1 300	764
92 Unterhaltung, Kultur, Sport	3 736	1 157	1 150	4 635	1 341	961
93 Persönliche Dienstleistungen	2 838	449	525	2 699	522	595



## T\_4.2.3



2001			2005		
Vollzeit (90% – 100%)	Teilzeit 1 (50% – 89%)	Teilzeit 2 (<50%)	Vollzeit (90% – 100%)	Teilzeit 1 (50% – 89%)	Teilzeit 2 (<50%)
<b>240770</b>	<b>53536</b>	<b>45789</b>	<b>225121</b>	<b>59543</b>	<b>44989</b>
<b>36468</b>	<b>3303</b>	<b>2542</b>	<b>29877</b>	<b>3438</b>	<b>1714</b>
–	–	–	3	2	–
988	114	66	1069	148	100
127	19	21	94	22	14
253	78	46	171	72	47
6	2	–	6	1	1
590	76	28	539	70	38
570	41	14	398	36	13
6349	1520	872	4891	1638	511
640	57	13	451	41	15
75	6	6	58	1	9
182	13	16	313	30	16
13	3	–	42	1	–
940	101	68	669	101	45
2702	160	39	2139	172	33
7	–	–	55	4	4
959	49	19	641	26	25
2056	127	24	666	37	15
679	88	84	647	119	79
24	–	1	19	–	2
348	13	5	322	16	1
476	103	73	359	95	76
53	11	4	57	4	6
829	66	10	1010	99	33
248	23	2	248	25	4
17354	633	1131	15010	678	627
<b>204302</b>	<b>50233</b>	<b>43247</b>	<b>195244</b>	<b>56105</b>	<b>43275</b>
3693	318	278	3518	337	278
11711	1556	718	11075	1633	887
13940	4759	4269	12506	4597	3894
14391	3189	3370	12535	3304	3968
6574	586	369	6223	878	421
92	5	1	76	7	17
487	106	12	319	60	39
5392	736	496	4267	662	462
7921	1380	3258	8013	1406	2416
33794	3561	2157	32432	3505	1333
11479	1509	566	10402	1311	262
4069	494	270	4788	617	460
2315	470	593	2482	647	900
155	33	98	136	44	91
7276	974	535	6912	980	470
490	217	96	468	325	97
31782	6230	9292	31146	6755	9746
9299	2054	405	9749	2991	1137
11313	8136	8913	10660	9694	7967
17375	10422	4979	17385	12415	5797
951	27	6	984	64	9
2250	1424	762	2264	1612	900
4860	1527	1162	4427	1628	1076
2693	520	642	2477	633	648

**Arbeitsplätze und Arbeitsstätten**

► nach Wirtschaftssektor, Arbeitszeit und Stadtquartier, 2005

T\_4.2.4



	<b>2. und 3. Wirtschaftssektor</b>		<b>2. Wirtschaftssektor</b>				
	Arbeitsplätze	Arbeitsstätten	Arbeitsplätze	Vollzeit	Teilzeit 1	Teilzeit 2	Arbeitsstätten
<b>Ganze Stadt</b>	<b>329 653</b>	<b>24 878</b>	<b>35 029</b>	<b>29 877</b>	<b>3 438</b>	<b>1 714</b>	<b>2 529</b>
<b>Kreis 1</b>	<b>60 122</b>	<b>3 881</b>	<b>1 112</b>	<b>767</b>	<b>233</b>	<b>112</b>	<b>191</b>
Rathaus	7 771	1 109	289	195	53	41	79
Hochschulen	15 053	482	285	155	103	27	15
Lindenhof	11 095	920	339	250	56	33	61
City	26 203	1 370	199	167	21	11	36
<b>Kreis 2</b>	<b>32 116</b>	<b>2 324</b>	<b>2 067</b>	<b>1 717</b>	<b>226</b>	<b>124</b>	<b>189</b>
Wollishofen	5 748	652	955	823	73	59	88
Leimbach	483	112	85	64	9	12	22
Enge	25 885	1 560	1 027	830	144	53	79
<b>Kreis 3</b>	<b>29 956</b>	<b>2 079</b>	<b>3 442</b>	<b>2 879</b>	<b>384</b>	<b>179</b>	<b>256</b>
Alt-Wiedikon	17 728	933	2 346	1 943	276	127	131
Friesenberg	3 861	179	67	46	14	7	20
Sihlfeld	8 367	967	1 029	890	94	45	105
<b>Keis 4</b>	<b>29 218</b>	<b>2 354</b>	<b>3 426</b>	<b>2 692</b>	<b>570</b>	<b>164</b>	<b>191</b>
Werd	6 258	607	1 357	874	407	76	45
Langstrasse	17 906	1 234	1 035	874	107	54	86
Hard	5 054	513	1 034	944	56	34	60
<b>Kreis 5</b>	<b>30 567</b>	<b>1 645</b>	<b>4 367</b>	<b>3 870</b>	<b>359</b>	<b>138</b>	<b>152</b>
Gewerbeschule	11 356	809	1 377	1 180	131	66	72
Escher Wyss	19 211	836	2 990	2 690	228	72	80
<b>Keis 6</b>	<b>15 902</b>	<b>1 730</b>	<b>1 090</b>	<b>903</b>	<b>111</b>	<b>76</b>	<b>153</b>
Unterstrass	10 338	1 169	829	671	93	65	119
Oberstrass	5 564	561	261	232	18	11	34
<b>Kreis 7</b>	<b>23 234</b>	<b>2 222</b>	<b>1 226</b>	<b>941</b>	<b>184</b>	<b>101</b>	<b>183</b>
Fluntern	9 359	420	182	152	15	15	29
Hottingen	8 939	1 028	607	429	126	52	73
Hirslanden	3 498	477	307	245	35	27	43
Witikon	1 438	297	130	115	8	7	38
<b>Kreis 8</b>	<b>22 518</b>	<b>2 207</b>	<b>2 386</b>	<b>1 898</b>	<b>340</b>	<b>148</b>	<b>150</b>
Seefeld	8 130	928	1 407	1 063	242	102	64
Mühlebach	7 148	922	497	424	48	25	56
Weinegg	7 240	357	482	411	50	21	30
<b>Kreis 9</b>	<b>32 305</b>	<b>2 068</b>	<b>5 061</b>	<b>4 351</b>	<b>375</b>	<b>335</b>	<b>365</b>
Albisrieden	6 622	633	1 180	920	81	179	123
Altstetten	25 683	1 435	3 881	3 431	294	156	242
<b>Kreis 10</b>	<b>12 737</b>	<b>1 176</b>	<b>1 190</b>	<b>1 021</b>	<b>86</b>	<b>83</b>	<b>151</b>
Höngg	6 691	650	548	464	36	48	89
Wipkingen	6 046	526	642	557	50	35	62
<b>Kreis 11</b>	<b>35 678</b>	<b>2 579</b>	<b>8 564</b>	<b>7 884</b>	<b>481</b>	<b>199</b>	<b>424</b>
Affoltern	2 567	446	722	654	38	30	98
Oerlikon	15 037	1 265	3 553	3 204	248	101	158
Seebach	18 074	868	4 289	4 026	195	68	168
<b>Kreis 12</b>	<b>4 677</b>	<b>571</b>	<b>1 061</b>	<b>922</b>	<b>85</b>	<b>54</b>	<b>121</b>
Saatlen	1 015	103	208	183	16	9	19
Schwamendingen-Mitte	2 489	298	636	568	46	22	62
Hirzenbach	1 173	170	217	171	23	23	40
<b>nicht zuteilbar</b>	<b>623</b>	<b>42</b>	<b>37</b>	<b>32</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>3</b>

T\_4.2.4



## 3. Wirtschaftssektor

Arbeitsplätze	Vollzeit	Teilzeit 1	Teilzeit 2	Arbeitsstätten
<b>294 624</b>	<b>195 244</b>	<b>56 105</b>	<b>43 275</b>	<b>22 349</b>
<b>59 010</b>	<b>39 300</b>	<b>11 934</b>	<b>7 776</b>	<b>3 690</b>
7 482	4 443	1 671	1 368	1 030
14 768	7 880	4 440	2 448	467
10 756	7 810	1 801	1 145	859
26 004	19 167	4 022	2 815	1 334
<b>30 049</b>	<b>22 407</b>	<b>4 627</b>	<b>3 015</b>	<b>2 135</b>
4 793	3 158	1 015	620	564
398	204	94	100	90
24 858	19 045	3 518	2 295	1 481
<b>26 514</b>	<b>16 850</b>	<b>4 100</b>	<b>5 564</b>	<b>1 823</b>
15 382	10 196	1 743	3 443	802
3 794	2 324	928	542	159
7 338	4 330	1 429	1 579	862
<b>25 792</b>	<b>17 019</b>	<b>5 003</b>	<b>3 770</b>	<b>2 163</b>
4 901	3 298	958	645	562
16 871	10 950	3 314	2 607	1 148
4 020	2 771	731	518	453
<b>26 200</b>	<b>18 171</b>	<b>4 618</b>	<b>3 411</b>	<b>1 493</b>
9 979	5 772	2 327	1 880	737
16 221	12 399	2 291	1 531	756
<b>14 812</b>	<b>8 550</b>	<b>3 851</b>	<b>2 411</b>	<b>1 577</b>
9 509	6 149	2 042	1 318	1 050
5 303	2 401	1 809	1 093	527
<b>22 008</b>	<b>13 209</b>	<b>5 422</b>	<b>3 377</b>	<b>2 039</b>
9 177	5 700	2 257	1 220	391
8 332	4 650	2 196	1 486	955
3 191	2 151	627	413	434
1 308	708	342	258	259
<b>20 132</b>	<b>12 945</b>	<b>4 508</b>	<b>2 679</b>	<b>2 057</b>
6 723	4 838	1 121	764	864
6 651	4 196	1 410	1 045	866
6 758	3 911	1 977	870	327
<b>27 244</b>	<b>20 162</b>	<b>3 455</b>	<b>3 627</b>	<b>1 703</b>
5 442	3 654	836	952	510
21 802	16 508	2 619	2 675	1 193
<b>11 547</b>	<b>5 584</b>	<b>3 370</b>	<b>2 593</b>	<b>1 025</b>
6 143	2 961	2 129	1 053	561
5 404	2 623	1 241	1 540	464
<b>27 114</b>	<b>18 511</b>	<b>4 320</b>	<b>4 283</b>	<b>2 155</b>
1 845	1 033	378	434	348
11 484	7 390	2 116	1 978	1 107
13 785	10 088	1 826	1 871	700
<b>3 616</b>	<b>2 122</b>	<b>783</b>	<b>711</b>	<b>450</b>
807	543	113	151	84
1 853	1 054	392	407	236
956	525	278	153	130
<b>586</b>	<b>414</b>	<b>114</b>	<b>58</b>	<b>39</b>

**Arbeitsplätze in Stadt, Kanton und Agglomeration Zürich sowie in der Schweiz**

► gemäss Betriebszählung, 1995–2005

T\_4.2.5

	Arbeitsplätze im 2. und 3. Sektor				Veränderung 2001/2005	
	1995	1998	2001	2005	absolut	in %
Stadt Zürich	317 288	315 287	340 095	329 653	-10 442	-3,1
Übriger Kanton Zürich	383 186	377 748	407 599	400 152	-7 447	-1,8
Kanton Zürich	700 474	693 035	747 694	729 805	-17 889	-2,4
Agglomeration Zürich	626 097	623 313	676 990	661 032	-15 958	-2,4
Schweiz	3 549 258	3 470 724	3 671 750	3 698 734	26 984	0,7

**Arbeitsplätze im Städtevergleich**

► gemäss Betriebszählung, 1995–2005

T\_4.2.6

	1995	1998	2001	2005	Veränderung 2001/2005	
					absolut	in %
Zürich	317 288	315 287	340 095	329 653	-10 442	-3,1
Sekundärer Sektor	52 391	45 070	42 313	35 029	-7 284	-17,2
Tertiärer Sektor	264 897	270 217	297 782	294 624	-3 158	-1,1
Bern	143 774	139 826	148 683	148 143	-540	-0,4
Sekundärer Sektor	21 941	18 889	18 856	16 484	-2 372	-12,6
Tertiärer Sektor	121 833	120 937	129 827	131 659	1 832	1,4
Basel	155 260	144 470	149 952	149 342	-610	-0,4
Sekundärer Sektor	45 121	36 635	36 466	34 289	-2 177	-6,0
Tertiärer Sektor	110 139	107 835	113 486	115 053	1 567	1,4
Genf	129 831	125 381	130 430	133 805	3 375	2,6
Sekundärer Sektor	14 205	10 799	10 341	9 607	-734	-7,1
Tertiärer Sektor	115 626	114 582	120 089	124 198	4 109	3,4
Lausanne	86 779	82 169	85 646	85 245	-401	-0,5
Sekundärer Sektor	9 982	8 290	8 580	7 972	-608	-7,1
Tertiärer Sektor	76 797	73 879	77 066	77 273	207	0,3
Winterthur	52 587	49 824	52 033	51 585	-448	-0,9
Sekundärer Sektor	15 984	12 506	11 620	11 603	-17	-0,1
Tertiärer Sektor	36 603	37 318	40 413	39 982	-431	-1,1

## VERZEICHNIS DER TABELLEN, GRAFIKEN UND KARTEN

<b>Tabellen</b>		
T_2.1.1	Arbeitsplätze gemäss Betriebszählung – 1995–2005	5
T_2.3.1	Kennzahlen zur Betriebszählung – 1995–2005	9
T_4.2.1	Arbeitsplätze nach Wirtschaftsabteilung – gemäss Betriebszählung, 1995–2005	22
T_4.2.2	Arbeitsplätze nach Geschlecht und Wirtschaftsabteilung – gemäss Betriebszählung, 1995–2005	23
T_4.2.3	Arbeitsplätze nach Arbeitszeit und Wirtschaftsabteilung – gemäss Betriebszählung, 1995–2005	24–25
T_4.2.4	Arbeitsplätze und Arbeitsstätten – nach Wirtschaftssektor, Arbeitszeit und Stadtquartier, 2005	26–27
T_4.2.5	Arbeitsplätze in Stadt, Kanton und Agglomeration Zürich sowie in der Schweiz – gemäss Betriebszählung, 1995–2005	28
T_4.2.6	Arbeitsplätze im Städtevergleich – gemäss Betriebszählung, 1995–2005	28
<b>Grafiken</b>		
G_2.1.1	Anzahl Arbeitsplätze – gemäss BESTA, 2. Quartal 2003–4. Quartal 2006	6
G_2.2.1	Arbeitsstätten und Arbeitsplätze – nach Betriebsgrösse, 2005	7
G_2.2.2	Beschäftigte nach Betriebsgrösse – in Vollzeitäquivalente, 2005	7
G_2.3.1	Arbeitsplätze und Arbeitszeit – gemäss Betriebszählung, 1995–2005	9
G_2.3.2	Arbeitsplätze nach Arbeitszeit und Geschlecht – gemäss Betriebszählung, 2005	10
G_3.1.1	Arbeitsplätze in «Industrie und Gewerbe» – gemäss BESTA, 2. Quartal 2003–4. Quartal 2006	11
G_3.1.2	Veränderung der Zahl von Arbeitsplätzen im 2. Sektor – nach Branche und Arbeitszeit, gemäss Betriebszählung, 1995–2005	12
G_3.1.3	Arbeitsplätze im Baugewerbe – gemäss Betriebszählung, 1995–2005	13
G_3.1.4	Arbeitsplätze im Druckerei- und Verlagswesen – gemäss Betriebszählung, 1995–2005	13
G_3.2.1	Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor – gemäss BESTA, 2. Quartal 2003–4. Quartal 2006	14
G_3.2.2	Veränderung der Zahl von Arbeitsplätzen im 3. Sektor – nach Branche und Arbeitszeit, gemäss Betriebszählung, 1995–2005	15
G_3.2.3	Arbeitsplätze im Finanzsektor – Betriebszählungen, 1995–2005	16
G_3.2.4	Arbeitsplätze im Detailhandel – gemäss Betriebszählung, 1995–2005	17
G_3.2.5	Arbeitsplätze in der öffentlichen Verwaltung – gemäss Betriebszählung, 1995–2005	18
<b>Karten</b>		
K_1	Anteil Arbeitsplätze in Mikrobetrieben (bis 9 Vollzeitäquivalente) – nach Stadtquartier, 2005	8

## ABSTRACT

During the last census of enterprises in September 2005 the city of Zurich counted 330 000 jobs – 10 400 less than during the census of 2001. The second sector of the economy – industry and trade – was the most strongly affected with the loss of 7900 jobs. The third sector – the services – was also affected, although in a far smaller extent with a total loss of 2600 jobs. Despite the slight reduction of employees in the third sector, the services have increased their importance. This trend has continued until the end of 2006 with the further dismantling of jobs within the industrial sector and the creation of new jobs in the services. By the end of the year 2006 nearly 300 000 jobs were estimated in the services; the highest figure since the census of 2001.

According to the 2005 census the trend to part-time jobs has continued; this applies to both sexes. However the difference between men (18% work part-time) and women (over 50% who work part-time) remains very large. The development of employment has varied according to sector and branch. In the industrial sector most of the branches lost jobs, the largest losses being in construction and publishing. In the services the financial sector and retail trade were heavily affected by the loss of jobs. With over 55 000 employees in banking and insurance the financial sector does however remain the largest employer in Zurich. 5000 new jobs were created in the civil service and the health and social sectors.



➔ **An weiteren Informationen interessiert?**  
**Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter oder die**  
**SMS-Mitteilungen unter [www.stadt-zuerich.ch/statistik](http://www.stadt-zuerich.ch/statistik)**